Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł., in den Ausgabestellen 5,25 zł. Postbezug (Pol. u. Danzig) 5,36 zł. Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł., mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 13,5 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 60 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

67. Jahrgang — Donnerstag, den 3. Mai 1928 — Nr. 102

Der blutige 1. Mai in Warschau.

Mehrere Tote. — Ueber zweihundert Verletzte. — Die kommunistische Demonstration.

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 2. Mai 1928.

Der gestrige Maifeiertag verlief bedeutend blutiger, als es in den früheren Jahren der Fall war, bei denen Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Sozialisten und mit der Polizei ebenfalls zur Regel gehörten. Wie in den früheren Jahren, so versammelten sich auch diesmal die Sozialisten vor dem Rathaus, um von dort aus ihren Umzug zu beginnen, und die Kommunisten stellten ihre Redner vor dem Theater auf, das dem Rathause gegenüber liegt. Der riesenhaft ausgedehnte Theaterplatz füllte sich bald mit großen Massen von Menschen an. Die besonders erbitterte Stimmung soll diesmal dadurch entstanden sein, daß der jüdisch-sozialistische „Bund" Miene machte, sich diesmal den Sozialisten anzuschließen. Die Zwischenfälle setzten ein, als der sozialistische Vorsitzende der Warschauer Stadtverordnetenversammlung, Jaworowski, vor dem Rathaus seine Rede begann. Nun sollen die Kommunisten vorgedrängt sein und den Versuch gemacht haben, die Sozialisten vom Theaterplatz hinwegzutreiben. Tatsächlich wich auch der sozialistische Zug um etwa hundert Schritte zurück. Es soll der sozialistische Abgeordnete Warski gewesen sein, der den ersten Schuß abgab. Jedenfalls gab es nun ein übermächtiges Gedränge, so daß das starke mannshohe Eisengitter, das das Rathaus umgibt, niedergerissen wurde, worauf die Stäbe des Gitters von den erregten Parteien als Handwaffen benutzt wurden. Kommunisten wie Sozialisten hatten ihre Kampftruppen, die mit Revolvern versehen waren, und es hob nun ein allgemeines Geschieße an. Dabei entstand eine furchtbare Verwirrung und Panik, man floh nach allen Seiten, viele Menschen warfen sich zu Boden, um den Treffern zu entgehen. In diesem Augenblick erschien die Polizei, die in großen Abteilungen im Hofe des Rathauses und des in der Nähe gelegenen Polizeikommandos bereitgehalten wurde, und säuberte rücksichtslos den Platz. Dieser war nun mit niedergestürzten Verwundeten übersät, auch lagen eine Anzahl von Toten, darunter ein Taubstummer, der zufällig in die Menge geraten war. Es wurden im Laufe des Tages über 240 Verletzte verbunden, darunter eine große Anzahl, die durch Schüsse und schwere Stockhiebe schwer verletzt worden war, und an deren Aufkommen gezweifelt wird. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt, zumal man nicht weiß, wieviel Personen an den erlittenen Verwundungen gestorben sind.

Wie bereits gemeldet, hat man versucht, König Amanullah an diesem Tage von Warschau fernzuhalten, indem man ihm vom Grafen Potocki eine Einladung nach dessen Schloß in der Nähe von Warschau übermittelte. Amanullah hat jedoch diese Einladung im letzten Augenblick abgelehnt und ist in Warschau verblieben. Er hat mit seinem Gefolge von den Fenstern des Palastes des Ministerratspräsidiums aus dem sozialistischen Zug mit Interesse zugeschaut. Von den blutigen Vorfällen hat er nichts gesehen, da das Ministerratspräsidium ungefähr 10 Minuten vom Theaterplatz entfernt ist.

Es wurde alsdann ein Besuch des Königs Amanullah beim Marschall Pilsudski arrangiert. Dabei wurde nicht allein der Höflichkeit Genüge geleistet, sondern gleichzeitig noch ein anderer wichtiger Zweck erfüllt. Der Marschall Pilsudski, der dringend der Ruhe bedarf, hatte in einem Zimmer des Generalinspektorats der Armee Wohnung genommen, wo er in strenger Zurückgezogenheit lebte und, wie bereits mehrfach berichtet, nur seine Frau und seinen Adjutanten zu sich lassen konnte. Nun aber wurden leichtfertige Gerüchte von einer schweren Erkrankung, einer Lähmung des Armes oder gar von einem Schlaganfall ausgesprengt, der ihn betroffen haben sollte, Gerüchte, die dann von einer nicht immer gewissenhaften Berliner Presseagentur verbreitet worden sind. Pilsudski hat sich ungefähr 45 Minuten mit König Amanullah unterhalten, der ein wenig Russisch versteht. Diese Zusammenkunft Amanullahs mit Pilsudski liefert also den Beweis, daß der Gesundheitszustand des Marschalls, abgesehen von den allerdings recht starken neuralgischen Schmerzen, normal ist.

Ein Minderheitengesetz für Preußen.

Seit geraumer Zeit schon schwebten im Reich und besonders in Preußen Erwägungen zur Schaffung einer besonderen Gesetzgebung auf dem Schul- und Kulturgebiete für die fremdnationalen Reichsangehörigen. Wenn es auch fremdnationale Minderheiten in der Art und vor allem in dem Umfange wie in anderen Ländern im gegenwärtigen Deutschland nur zu einem ganz geringen Bevölkerungsprozentsatz gibt, so spricht doch Gerechtigkeit und politische Zweckmäßigkeitserwägung im Hinblick auf die Lage der deutschen Minderheiten in fremden Staaten für eine grundsätzliche gesetzmäßige Regelung dieser Frage. Die preußische Staatsregierung hat nun den bedeutsamen Beschluß gefaßt, zunächst das Schulwesen der polnischen Minderheit für das gesamte Staatsgebiet neu zu organisieren, nachdem für die dänischen Sprachangehörigen in Schleswig-Holstein bereits eine besondere und sehr weitgehende Regelung getroffen ist.

Die im allgemeinen wenig beneidenswerte Lage deutscher Minderheiten im Auslande hat eine in gar keinem Verhältnis zur eigentlichen Bedeutung dieser Frage stehende Agitation zugunsten der fremdstämmigen Minderheiten in Deutschland herbeigeführt. In Polen, Frankreich und Italien versuchte man, die sehr anfechtbare Behandlung der deutschen Minderheiten mit der angeblich vorhandenen Rechtlosigkeit der fremden Minderheiten in Deutschland zu begründen oder wenigstens eine Art propagandistisches Gegengewicht zu schaffen. Nach den letzten Reichstagswahlen sind für die Liste der nationalen Minderheiten insgesamt 92 961 Stimmen abgegeben. Davon entfielen:

Polnische Volkspartei	81 700
Masurische Vereinigung	542
Wendische Volkspartei	5 585
Schleswigscher Verein	5 134.

Aus diesen Zahlen läßt sich ungefähr feststellen, wie groß der Prozentsatz derjenigen in Deutschland ist, die sich bewußt zu einem fremden Volkstum bekennen. Im Vergleich zur Gesamtzahl der Wähler sind es 0,31 Prozent. Von einer Minderheitenfrage im eigentlichen Sinne kann also in Deutschland kaum gesprochen werden, zumal sich diese Stimmen ja auf die verschiedensten Gegenden vorwiegend Preußens verteilen. Ein Reichstagsmandat haben die Minderheiten daher auch nicht zu erringen vermocht. Das bisherige Auftreten der Minderheitengruppe aus Deutschland im Rahmen des Genfer Nationalitätenkongresses ließ daher auch weniger das Bestreben erkennen, das allgemeine Programm der Minderheitenbewegung, das in der Forderung nach kultureller Selbstverwaltung gipfelt, zu unterstützen, als vielmehr dieser Minderheitenbewegung Schwierigkeiten zu machen und die Minderheitenbewegung selbst, z. B. durch die künstliche Schaffung einer sogenannten friesischen Minderheitenfrage in ihrer Ernsthaftigkeit zu beeinträchtigen. Das Ausscheiden der Minderheitengruppe mit seinen für diese unter polnischer Führung stehende Gruppe wenig rühmlichen Begleitumständen ist noch in Erinnerung. Vor kurzem haben wieder Verhandlungen über die Ermöglichung einer weiteren Zusammenarbeit dieser Gruppe mit den

Recht der nationalen Minderheiten in Deutschland.

Das Minderheitsschulwesen in Preußen.

Der „Amtliche Preußische Pressedienst" teilt mit: In dem Bestreben, das Recht der nationalen Minderheiten in Deutschland auf Wahrung ihres Volkstums sicherzustellen, hatten die zuständigen Reichs- und Staatsressorts eine Studienkommission zu dem Zweck und mit der Aufgabe eingesetzt, Vorarbeiten für eine Regelung des Minderheitenwesens zu leisten, die in Betracht kommenden Fragen eingehend, nicht nur theoretisch, zu prüfen und zu praktischen Vorschlägen zusammenzufassen. Die Studienkommission hat ihre Arbeit nach eingehenden Beratungen, in deren Verlauf sie auch mit Minderheitsvertretern Fühlung genommen hat, abgeschlossen und dem preußischen Staatsministerium über das Ergebnis ihrer Arbeiten Bericht erstattet. Sie hat außerdem dem Staatsministerium über das Ergebnis ihrer Arbeiten Bericht erstattet. Sie hat außerdem dem Staatsministerium einen bis ins einzelne gehenden Entwurf einer Ordnung zur Regelung des Minderheitsschulwesens unterbreitet. Das preußische Staatsministerium hat zu ihm in der Sitzung am 28. April vorläufig Stellung genommen und erachtet ihn als eine geeignete Grundlage für das weitere Vorgehen. Danach soll zunächst für die zahlenmäßig bedeutendste Minderheit, die polnische, eine einheitliche Regelung für das gesamte Staatsgebiet erfolgen. Der Entwurf geht von dem Grundsatz aus, daß das Bekenntnis zur Minderheit in die freie Entschließung des Einzelnen gestellt wird und der Minderheit jeder angehört, der ihr zugerechnet zu werden wünscht. Er schlägt damit vor, die in der Genfer Konvention vom 15. Mai 1922, Art. 74/131 enthaltenen Grundsätze nunmehr auch im Wege autonomer Entschließung entsprechend zu übernehmen. Auf der Grundlage des freien Bestimmungsrechts der Erziehungsberechtigten sieht der Entwurf sodann eine Regelung des öffentlichen und privaten Minderheitsschulwesens insbesondere für die Voraussetzungen vor, unter denen private Minderheitsschulen aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen sind. Ferner enthält der Entwurf Vorschläge, den Minderheitsschulen die Erfüllung ihrer Aufgaben durch geeignete Lehrkräfte zu ermöglichen. Das Staatsministerium hat die zuständigen Ressorts ermächtigt, nunmehr die Stellungnahme der in Betracht kommenden staatlichen Behörden sowie der Vertreter der polnischen Minderheit zu den Vorschlägen der Studienkommission herbeizuführen. Nach den Ergebnissen dieser Besprechungen wird das Staatsministerium endgültig Beschluß fassen.

Die Feierlichkeiten für die „Bremen"-Flieger in Washington.

Washington, 2. Mai. (R.) Das Programm für den Empfang der „Bremen"-Flieger in Washington steht nunmehr fest. Die Flieger werden heute früh mit der Bahn hier eintreffen, da die Benutzung des Flugzeuges angesichts des für jede Minute des eintägigen Aufenthalts festgelegten Programms Schwierigkeiten bringen könnte. Die Flieger fahren zunächst zum Hotel und werden um 10 Uhr auf dem Flugplatz Bollingfield eintreffen, wo kurz vorher der deutsche Botschafter und der irische Gesandte angekommen sein werden. Die Flieger werden zunächst im Auto an den Tribünen der Regierungsmitglieder, des diplomatischen Korps und des Publikums vorbeifahren. Dann werden sie von Staatssekretär Kellog im Namen der Regierung offiziell begrüßt. Die Rednertribüne ist m[illegible] amerikanischen, der deutschen und der irischen Flagge geschmückt. Von einer Kavallerieeskorte begleitet, fahren die Flieger sodann zum Hotel zurück, wo ihnen unter den Klängen einer Militärkapelle ein Ehrensalut dargebracht wird.

Nach einem Empfang der Presse begeben sich die Flieger um 12 Uhr zum Weißen Haus. Dort wird der deutsche Botschafter sie dem Präsidenten Coolidge vorstellen, der ihnen das Kreuz für hervorragende Flugleistung überreichen wird. Für 1 Uhr ist ein Frühstück beim Präsidenten vorgesehen. Am Nachmittag werden die Flieger, begleitet vom Brigadegeneral Williams und großem militärischen Gefolge einen Kranz am Grabe des unbekannten Soldaten auf dem Nationalfriedhof von Arlington niederlegen, wo die Kommandantur von Washington eine Ehrenwache aufstellen wird. Sodann besuchen die Flieger das Kapitol. Sie werden dem Vizepräsidenten Dawes vorgestellt und von ihm in den Senat eingeführt werden. Nach einem Besuch beim Präsidenten des Repräsentantenhauses werden sie von Langworth ins Repräsentantenhaus eingeführt. Anschließend daran findet für Köhl und v. Hünefeld ein Festbankett in der deutschen Botschaft und für Fitzmaurice ein Festbankett in der irischen Gesandtschaft statt. Dann erfolgt im Hotel Mayflower ein großer Empfang durch die Abteilungsleiter der Luftfahrt beim Marineamt und Handelsamt. Morgen früh werden die Flieger nach Neuyork zurückkehren, um nach Fortsetzung der dortigen Feierlichkeiten mehrere Städte zu besuchen.

Neuyork feiert die „Bremen"-Flieger.

Neuyork, 2. Mai. (R.) Das Bankett der Stadt Neuyork im Hotel Commodore brachte erneute herzliche Kundgebungen für die „Bremen"-Flieger und auch für den deutschen Botschafter, der vom Bürgermeister Walker als ein nicht mehr unbekannter Gast vorgestellt wurde. Der Botschafter gab seiner Freude über die spontane Heftigkeit der Neuyorker Bevölkerung Ausdruck, die sich beim gestrigen Umzug gezeigt habe, und äußerte die Hoffnung, daß der Flug der „Bremen" ein bleibendes Band der Freundschaft zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schaffen möge. Gouverneur Smith telegraphierte Grüße namens des Staates Neuyork, wobei er bemerkte, die Leistung der „Bremen"-Flieger sei ein Symbol für den internationalen guten Willen der Verständigung, der das einzige Mittel zur Lösung der Weltprobleme darstelle. Generalmajor Haskell, der Vertreter des Gouverneurs von Neuyork, Smith, führte diesen Gedanken in einer längeren Rede aus, ebenso der irische Gesandte Sniddy und mehrere andere Redner, die gleichfalls den Flug der „Bremen" in seiner Bedeutung für die internationale Freundschaft feierten. Dem Bankett wohnten 3500 Vertreter bundesstaatlicher Behörden und der Geschäftswelt bei, unter ihnen Adolf Achs, der Herausgeber der „Neuyork Times", die Bankiers Otto Kahn und Felix Warburg, ferner Generalmajor Hanson, der Kommandant des zweiten Armeekorpsdistrikts, und die konsularischen Vertreter Deutschlands, Oesterreichs, Irlands und anderer Staaten. Das Bankett wurde mit der amerikanischen, der deutschen und der irischen Nationalhymne eröffnet. Ein Scheinwerfer beleuchtete eine Komposition aus der deutschen, der Neuyorker und der irischen Flagge, mit der amerikanischen Flagge als Hintergrund. Am Nachmittag hatten die „Bremen"-Flieger mit dem städtischen Festausschuß das Deutsche Konsulat besucht und ferner dem englischen Generalkonsul einen Dankbesuch abgestattet für die Glückwünsche, die er bei dem Jahresbankett der Neuyorker Konsuln ausgesprochen hatte.

Amerikanischer Rundflug der „Bremen"-Flieger.

Neuyork, 1. Mai. (R.) Die „Bremen"-Flieger haben von fast sämtlichen amerikanischen Großstädten Einladungen erhalten, die alle angenommen wurden. Am 8. Mai beabsichtigen die Flieger zu einem Rundflug zu starten.

übrigen Nationalitätengruppen Europas stattgefunden.

Wenn bisher in Deutschland auch keine einheitlich gesetzliche Regelung der Minderheitenfrage geschaffen wurde, so haben die Minderheiten doch tatsächlich bereits Freiheiten erhalten, die in der Praxis zum Teil weit über das hinausgeht, was die Deutschen in fremden Staaten selbst bei formeller Einführung des vertraglich internationalen Minderheitenschutzes erhalten haben, von den Zuständen in Südtirol und Elsaß-Lothringen ganz zu schweigen. Die Gleichberechtigung der Minderheitenglieder als Staatsbürger ist verfassungsrechtlich gewährleistet und tatsächlich nirgends eingeschränkt. Der freie Gebrauch der Muttersprache in Wort und Schrift, Wissenschaft und Kunst ist durch mittelbares Minderheitenrecht in Verbindung mit Artikel 113 der Reichsverfassung gewährleistet und tatsächlich nirgends eingeschränkt. Der freie Gebrauch der Muttersprache im Unterricht und im Religionsunterricht ist bis auf eine Ausnahme (preußische Wendei) zwar nicht im Sinne der Nachkriegsminderheitenrechtssysteme, aber soweit berücksichtigt, als bisher Wünsche von seiten dieser Minderheiten geltend gemacht wurden. Die Religionsausübung in der Muttersprache ist durch mittelbares Minderheitenrecht in Verbindung mit Artikel 113 RV. gewährleistet und tatsächlich nirgends behindert. Die Vereins-, Versammlungs- und Wahlfreiheit zwecks Ausübung politischer und kultureller Tätigkeit im Sinne der einzelnen Minderheiten ist durch mittelbares Minderheitenrecht in Verbindung mit Artikel 113 RV. vollauf gewährleistet und tatsächlich nirgends eingeschränkt. Der ungestörte Bodenbesitz, die Ausnützung und der Besitz der Wirtschaftskräfte sind durch mittelbares Minderheitenrecht sichergestellt und tatsächlich nicht eingeschränkt.

Der Entwurf der preußischen Regierung bedeutet in Richtung einer grundsätzlich formellen Regelung einen Fortschritt. Die internationale Minderheitenbewegung hat aus den Mängeln, die sich aus dem Minderheitenschutzrecht bisher ergeben haben, die Folgerung gezogen, daß das Minderheitenrecht möglichst autonomer Natur sein müsse. Nicht vertraglicher Zwang, sondern aus innerer Ueberzeugung frei gewährte Regelung ist imstande, ein wirkliches Minderheitenrecht zu schaffen. Der preußische Entwurf steht auf dieser Grundlage. Er regelt die Zugehörigkeit zur Minderheit nicht nach „objektiven Merkmalen", die besonders in gemischtsprachigen Gebieten manchmal schwer festzustellen sind, sondern nach der freien Willensentscheidung. Die Festsetzung objektiver Merkmale entspricht nicht den demokratischen Zeitgrundsätzen und ist gesinnungsmäßig durchaus überholt, wenn auch die Wortführer der fremden Minderheiten in Deutschland sich noch in einem gewissen Mißtrauen auf die eigene Kraft und Willensbildung zu diesem veralteten Grundsatz bekennen. In der praktischen Durchführung der Schulfrage kommt der preußische Entwurf den polnischen Wünschen entgegen und setzt sich in einen gewissen Gegensatz zu den allgemeinen Minderheitenforderungen, als der Staat finanziell und organisatorisch sehr weitgehend an dem Ausbau des Schulwesens beteiligt wird. Ein ganz auf autonome Grundlage gestelltes Schulwesen mit Selbstbesteuerung, wie es in Estland besteht, würde den Staat in seiner Verantwortung noch weitgehender entlasten. Der Einwurf der polnischen Minderheit, daß ihre Anhängerschaft sozial wenig leistungsfähig ist, gilt ebenso für Estland, wo die deutsche Minderheit durch den Landraub materiell zu zwei Dritteln fast völlig verarmt ist und trotzdem die Last der Selbstbesteuerung trägt. Das von Preußen gewählte System läßt sich vielleicht mit der in Lettland getroffenen Regelung vergleichen. Wenn sich also auch in manchen Einzelheiten noch eine gewisse Kritik erheben läßt, so zeigt das neue Minderheitenschutzgesetz doch, daß man in Deutschland ernstlich bestrebt ist, die fremden Volkssplitter mit den Möglichkeiten ihrer kulturellen Daseinsbehauptung in sehr weitgehendem Maße auszustatten.

Deutschlands Note an Amerika.

Für den Kriegsächtungspakt.

Die Antwortnote der deutschen Reichsregierung auf den amerikanischen Vorschlag eines Kriegsächtungspakts hat folgenden Wortlaut:

Sr. Exz. dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Herrn Schurmann, Berlin.

Berlin, den 27. April 1928.

Herr Botschafter!

Euere Exzellenz haben mir in der Note vom 13. April und ihren Anlagen von den Verhandlungen zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und der Französischen Regierung über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Aechtung des Krieges Mitteilung gemacht. Zugleich haben Sie an mich die Frage gerichtet, ob die Deutsche Regierung geneigt sei, einen solchen Pakt nach dem von der Regierung der Vereinigten Staaten aufgestellten Entwurf abzuschließen, oder ob sie bestimmte Aenderungen dieses Entwurfes für notwendig halte.

Die Deutsche Regierung hat Ihre Frage mit der Sorgfalt geprüft, die der außerordentlichen Bedeutung der Angelegenheit entspricht. Sie konnte in diese Prüfung auch den Vertragsentwurf einbeziehen, der inzwischen von der Französischen Regierung aufgestellt und den beteiligten Mächten übermittelt worden ist.

Als Ergebnis der Prüfung

beehre ich mich, Euerer Exzellenz im Namen der Deutschen Regierung folgendes mitzuteilen:

Die Deutsche Regierung **begrüßt die Eröffnung von Verhandlungen über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Aechtung des Krieges auf das wärmste.** Die beiden großen Gedanken, die der Initiative des französischen Herrn Außenministers und dem aus ihr hervorgegangenen Vorschlage der Regierung der Vereinigten Staaten zugrunde liegen, **entsprechen vollkommen den Grundsätzen der deutschen Politik. Deutschland hat kein höheres Interesse, als die Möglichkeit kriegerischer Konflikte ausgeschaltet und im Leben der Völker eine Entwicklung gesichert zu sehen, die den friedlichen Ausgleich aller Gegensätze zwischen den Staaten gewährleistet.** Der Abschluß eines Paktes, wie ihn die Regierung der Vereinigten Staaten jetzt im Auge hat, würde die Völker der Erreichung dieses Zieles sicherlich **um ein weites Stück näherbringen.**

Da das Bedürfnis der Völker nach Sicherung des Friedens seit Beendigung des Weltkrieges bereits zu anderen internationalen Abmachungen geführt hat, ergibt sich für die daran beteiligten Staaten die Notwendigkeit, sich klar darüber zu werden, in welchem Verhältnis der jetzt geplante Pakt zu diesen schon in Kraft befindlichen internationalen Abmachungen stehen würde. Sie haben, Herr Botschafter, in Ihrer Note auf die Erwägungen hingewiesen, die in dieser Hinsicht von der Französischen Regierung in ihrem Meinungsaustausch mit der Regierung der Vereinigten Staaten zum Ausdruck gebracht worden sind. Was Deutschland anlangt, so kommen als internationale Abmachungen, die sich mit dem Inhalte des neuen Paktes berühren könnten,

die Völkerbundssatzung und der Rheinpakt von Locarno

in Betracht; sonstige internationale Verpflichtungen dieser Art ist Deutschland nicht eingegangen. **Die Achtung der Verpflichtungen aus der Völkerbundssatzung und dem Rheinpakt muß nach Ansicht der Deutschen Regierung unverrückbar feststehen.** Die Deutsche Regierung ist aber der Ueberzeugung, daß sie nichts enthalten, was mit den Verpflichtungen, die der Paktentwurf der Vereinigten Staaten vorsieht, irgendwie in Widerstreit geraten könnte. Im Gegenteil glaubt sie, daß die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würde, den Grundgedanken der Völkerbundssatzung und des Rheinpaktes zu verstärken.

Die Deutsche Regierung geht davon aus, daß ein Pakt nach dem Muster der Regierung der Vereinigten Staaten **das souveräne Recht eines jeden Staates zur Selbstverteidigung nicht in Zweifel stehen würde.** Es versteht sich von selbst, daß, wenn ein Staat den Pakt bricht, die anderen Kontrahenten diesem Staate gegenüber ihre Handlungsfreiheit wiedergewinnen. Der von der Verletzung des Paktes betroffene Staat ist deshalb nicht gehindert, sich seinerseits gegen den Friedensbrecher zur Wehr zu setzen. In einem Pakte dieser Art den Fall seiner Verletzung ausdrücklich vorzusehen, erscheint der Deutschen Regierung nicht notwendig.

In Uebereinstimmung mit der Regierung der Vereinigten Staaten und mit der Französischen Regierung ist auch die Deutsche Regierung der Auffassung, daß das letzte Ziel die Universalität des neuen Paktes sein muß. Diese Universalität herbeizuführen, dürfte der Entwurf der Vereinigten Staaten einen praktischen Weg eröffnen. Wenn die zunächst als Signatarmächte in Aussicht genommenen Staaten den Pakt abgeschlossen haben, kann erwartet werden, daß die anderen Staaten von dem ihnen ohne Einschränkung und Bedingung gewährten Rechte des Beitritts alsbald Gebrauch machen.

Die Deutsche Regierung kann demnach die Erklärung abgeben, daß sie **bereit ist, einen Pakt nach dem Vorschlage der Regierung der Vereinigten Staaten abzuschließen, und zu diesem Zwecke in die erforderlichen Verhandlungen mit den beteiligten Regierungen einzutreten.** Mit dieser Erklärung verbindet jedoch die Deutsche Regierung die bestimmte Erwartung, daß **das Zustandekommen eines Paktes von solcher Tragweite nicht verfehlen wird, alsbald seinen Einfluß auf die Gestaltung der internationalen Beziehungen geltend zu machen.** So müßte diese neue Garantie für die Erhaltung des Friedens den Bemühungen um die **Durchführung der allgemeinen Abrüstung einen wirksamen Impuls geben.** Außerdem aber müßte der Verzicht auf den Krieg als notwendiges Gegenstück den Ausbau der Möglichkeiten fördern, vorhandene und entstehende Gegensätze der Völkerinteressen auf friedliche Weise zum Austrag zu bringen.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die erneute Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

(gez.) Stresemann.

Ein Denkmal der Schande.

Die Zerstörung des Bismarck- und Freiheitsturms.

Bromberg, 28. April.

Die nationaldemokratische „Gazeta Bydgoska" zeigt sich in ihrer gestrigen Ausgabe empört darüber, daß ein Teil der polnischen Presse keineswegs mit dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung einverstanden ist, den Bismarckturm abzutragen. Das Bromberger Tochterblatt des „Kurjer Poznański" führt die von uns bereits mitgeteilten Stimmen der halbamtlichen „Epoka" und des „Dziennik Bydgoski" an und ist besonders über dessen Aeußerung ungehalten, „es sei leichter, zu zerstören, als aufzubauen".

„Die Tatsachen aber sprechen eine andere Sprache", schreibt das nationalistische Hetzblatt. „Der preußische Hakatismus baute im Laufe von acht Jahren, von 1905 bis 1913, das Denkmal, häßlich in seiner Brutalität, abscheulich in seiner Architektur und seiner Tendenz zu Ehren der Parole seines Schöpfers „Ausrotten". Das war die höchste Auswirkung der preußischen Seele hier auf der polnischen Erde.

Die Auswirkung der polnische Seele Brombergs ging im Laufe von acht Jahren vom Augenblick der Befreiung in einer anderen Richtung. Wir haben die schöne Pfarrkirche aus der Ruine, die sie war, wieder aufgerichtet, nachdem die Deutschen sie zum allmählichen Verfall nur deshalb verurteilt hatten, da sie die Erinnerungen aus der polnischen Zeit enthielt. Wir haben aus der vollständigen Ruine die Klarissenkirche wieder aufgebaut, ein zweites Baudenkmal. Wir erneuerten die Bernhardinerkirche, errichteten verschiedene Kapellen in den Vorstädten und bauen zwei große Kirchen, eine in Schwedenhöhe, die andere in Bleichfelde. Wir erbauten das große Gebäude der Flugzeugmechaniker und zur Hebung des Sports die Tribünen an der Regattabahn in Brahemünde, und wenn es sich um Denkmäler handelt, so schufen wir dasjenige der großpolnischen Aufständischen und ehrten damit das Blut, das zur Erreichung unserer Freiheit geflossen ist. Sodann errichteten wir das Denkmal des größten Schriftstellers der letzten Zeit, Sienkiewicz, und ehrten so den Genius der Nationen. Auf diese Weise wünschten wir die Zukunft Polens nicht auf der Schande anderer, sondern auf eigenen Kräften und im Vertrauen zu Gott zu erbauen.

„Um diesen Artikel nicht so sehr auszudehnen, wollen wir mit Schweigen über das hinweggehen, was das polnische Bromberg aus Initiative der Staats- und Kommunalbehörden errichtet hat. Aus all dem geht übrigens schon hervor, daß das polnische Bromberg im Laufe von acht Jahren einer eigenen Verwaltung vor der ganzen Welt große Baufähigkeiten bewiesen hat und nicht dunkle und feindliche Zerstörungsabsichten.

„Der Bismarckturm mußte mit dem Augenblick fallen, da die brutale preußische Macht auf dem polnischen Boden gefallen ist. Das wußten selbst die Erbauer des Turms; denn schon im Jahre 1919, vor der Uebernahme der Stadt durch Polen, begannen sie ihn zu ruinieren, indem sie die wertvollsten Teile entfernten und auch das Denkmal des eisernen Kanzlers fortführten. Das wußten auch die Baumeister selbst, die sich bemühten, daß der Turm nicht standhielt, sondern schon während seiner Erbauung eine Ruine war. Dann fordert das Blatt auf, hinaus zum Bismarckturm zu gehen und sich anzusehen, wie schlecht der Turm gebaut gewesen sei. Eine Ruine war der Bismarckturm schon bei Beginn des Baues. Ein Streit hat keinen tieferen Sinn..."

*

Wenn Lächerlichkeit töten könnte, so bemerkt die „Deutsche Rundschau" zu diesem Artikel, wäre der Schreiber dieses famosen Artikels heute nicht mehr am Leben. Wir haben natürlich volles Verständnis dafür, daß jemand, der den bedauerlich kitschigen Gedenkstein für die großpolnischen Aufständischen rühmt — in Bromberg gab es übrigens keinen Aufstand —, den künstlerisch wertvollen Bismarckturm, der die Landschaft in vollendeter Weise beherrscht, „abscheulich" finden muß. Es hat wirklich keinen tieferen Sinn, mit Banausen über Stil und Schönheit zu streiten. Ebenso hoffnungslos liegt der Fall mit dem Vergleich der preußischen und der polnischen Seele. Jene soll das Wort „Ausrotten!", diese das Wort „Aufbau!" auf ihr Panier geschrieben haben. Zu preußischer Zeit hat es niemals Hunderttausende von Emigranten gegeben, zu preußischer Zeit nahm das polnische Volkstum an Zahl, Boden und Wohlstand zu. Ruhig und ungestört stand das Mickiewicz-Denkmal in Posen neben der St. Martinkirche und war der Gegenstand nationaler Huldigungen, die wir niemals vor dem Bismarckturm gebracht haben. Und der Mäuseturm in Kruschwitz, der kein Kunstwerk ist, aber eine wertvolle Erinnerung an den sagenhaften Polenkönig Popiel hat die preußische Seele niemals in Wallung gebracht. Ein großes Volk kann es sich eben leisten, fremde Erinnerungsstätten zu ertragen.

Besonders köstlich ist der Hymnus auf die Bautätigkeit in Bydgoszcz der letzten acht Jahre. Es ist ebenso eine unverschämte Lüge, wenn man den festgemauerten Bismarckturm als Ruine bezeichnet, als wenn man behauptet, die katholische Pfarrkirche und die Klarissenkirche, zwei herrliche Denkmäler der deutschen Backsteingotik, wären als „Ruinen" in polnische Hand gekommen. Besonders die Pfarrkirche wurde von der preußischen Seele hoch in Ehren gehalten. Einen Beweis dafür bildet die erste Mitgliedskarte der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, auf die der Bromberger Maler Walter Leistikow ihr Bild setzte.

Von der Renovierung der Nonnenkirche aber (die gewiß erfreulich war) sollte die polnische Seele lieber schweigen. Man hat nämlich in ihr Portal die Säulen eines von Polen zertrümmerten Kriegerdenkmals eingebaut und damit der Mißachtung vor opferbereitem Heldentum die nationale und kirchliche Weihe gegeben. Der katastrophal stockende Bau der Kirchen von Schwedenhöhe und Bleichfelde ist gleichfalls kein Ruhmesblatt in der Baugeschichte unserer Stadt, und das Haus der Flugzeugmechaniker verdient wohl auch nicht, in einem Atemzug mit dem monumentalen Turm auf den Brahehügeln genannt zu werden. Es bleibt die aus Brettern zusammengeschlagene Regatta-Tribüne am Brahnauer Holzhafen. Es ist wahrhaft bewundernswert, wie gewaltig sich hier menschlicher Geist bewähren konnte!

Es bleibt endlich das Sienkiewicz-Denkmal übrig, gegen das wir vom künstlerischen Standpunkt aus nichts einwenden wollen, und das sich turmhoch über andere Schöpfungen der polnischen Seele, etwa über das wirklich abscheuliche Chopin-Denkmal in Warschau erhebt. Aber es ist wieder eine ungeheuerliche Verdrehung der Tatsachen, wenn die „Gazeta Bydgoska" behauptet, dieses dem „Genius der Nationen" geweihte Denkmal sei nicht au der Schande anderer, sondern auf der eigenen Kraft und dem Vertrauen auf Gott erbaut. Man könnte gegen diese Lesart nichts einwenden, wenn nicht gerade in diesen Stein das Bekenntnis gemeißelt wäre, daß man den phantasiebegabten Schöpfer der „Kreuzritter" ehren wollte. Allein der Dichter von „Quo vadis" gehört der Welt; die „Kreuzritter" sind ein unhistorischer Tendenz-Roman zweiten Ranges.

Mit Schweigen wollen auch wir über alles andere hinweggehen, was in der letzten Zeit in Bromberg gebaut wurde. Es ist wahrhaftig wenig genug. Man braucht sich nur einige Meilen über die Grenze hinweg nach dem kleinen Schneidemühl zu begeben und dort die großzügige Anlage des Regierungsplatzes mit seinen prächtigen Profanbauten zu betrachten, um einen Maßstab dafür zu gewinnen, was in acht Jahren alles geleistet werden kann. Einen Denkmalssturm hat es in deutschen Landen niemals gegeben, wohl aber in Polen, wofür wir samt und sonders lebende Zeugen sind. Und weil die Erbauer des Bismarckturms solche Zeugen für das Zerstörungswerk der polnischen Seele jenseits der Demarkationslinie waren, nur deshalb haben sie das Denkmal des großen Kanzlers und die Erinnerungsplaketten rechtzeitig nach Deutschland geschafft. Wer weiß, welche Schande man sonst mit diesem Material getrieben hätte!

Mit Schweigen übergeht die „Gazeta Bydgoska", daß der Bismarckturm ja längst in einen polnischen Freiheitsturm umgeweiht wurde. Wenn sie schon kein Gefühl dafür hat, was man fremden Erinnerungsstätten schuldig ist, so sollte sie doch ein gewisses Verständnis für die eigene Ehre und Freiheit haben. Die Arbeiter, die jetzt dabei sind, den für Generationen festgefügten Aussichtsturm unserer Stadt niederzureißen, belasten mit den zerstörten Steinblöcken die polnische Seele in einem Ausmaße, vor dem uns graut. Der Bismarckturm hätte als Symbol der Freiheit auch das polnische Volk ehren können; seine Trümmerstätte bleibt ein Denkmal der Schande für jene polnischen „Patrioten", die im Gegensatz zu der deutschen und polnischen Mehrheit der Bürgerschaft nicht den Geist des Aufbaus, sondern den Geist des Ausrottens in erschütternder Weise bewähren.

Tages-Spiegel.

Gestern nachmittag ging über das bulgarische Erdbebengebiet ein schwerer Zyklon nieder, der viele Häuser zerstörte.

*

Die französische Tennismeisterin Susanne Lenglen soll sich demnächst mit dem kalifornischen Millionär Baldwin verheiraten.

*

Die ägyptische Antwortnote, die gestern abend überreicht wurde, hat nirgends restlose Befriedigung ausgelöst.

*

In einem hochbedeutsamen Artikel befassen sich die „Times" mit der deutschen Antwort auf die Kelloggschen Vorschläge.

*

Die „Bremen"-Flieger werden heute mit der Bahn in Washington eintreffen, um alle durch die Benutzung des Flugzeuges etwa entstehenden Störungen des für jede Minute festgelegten Programms zu vermeiden.

*

Das gestrige Bankett der Stadt Neuyork, an dem 3500 Vertreter bundesstaatlicher Behörden und der Handelswelt beiwohnten, brachte erneut herzliche Kundgebungen für die „Bremen"-Flieger und auch für den deutschen Botschafter.

*

Bei den gestrigen Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten in Warschau wurden mehrere Personen getötet, 280 verletzt, davon 40 schwer, und etwa 50 verhaftet.

*

In Paris ist eine neue, von dem Parfümeriefabrikanten Coty finanzierte Tageszeitung unter dem Titel „L'ami du peuple" erschienen.

*

König Amanullah reist heute von Warschau nach Rußland.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 2. Mai.

Der bleibt ein armseliger Halbmenschenkenner, der nur von Schwächen, Fehlern, Mängeln, Irrtümern, Vorurteilen, Leidenschaften, Gebrechen und Lastern Bescheid weiß.

Jahn.

Bitte für erholungsbedürftige deutsche Volksschüler.

Erholungsbedürftige Kinder unserer deutschen Volksschule in Posen möchten auch ihre diesjährigen Sommerferien wieder in gesunder Landluft verbringen wollen. Wir wenden uns also an unsere Volksgenossen auf dem Lande mit der herzlichen Bitte, durch Aufnahme dieser Großstadtkinder ein Werk der Nächstenliebe zu tun. Das eine und das andere Kind wird gern die ihm gewährte Gastfreundschaft dadurch entgelten können, daß es das Vieh hütet oder leichtere Haus- und Feldarbeiten verrichtet. Entsprechende Angebote bitten wir bis zum 20. Mai an die nachstehende Anschrift zu richten: Rektor Nitsche in Poznań, ul. Garncarska 7 (Deutsche Volksschule). In den Zuschriften werden nachfolgende Angaben erbeten: a) Alter, Geschlecht, Konfession, Anzahl der Kinder, die man aufnehmen will, b) welche Arbeit das Kind verrichten soll (leichte Haus- und Feldarbeiten, Viehhüten oder zur Erholung), c) die genaue Anschrift (Ort, Post, Kreis in polnischer Bezeichnung), desgleichen die Bahnstation und die Strecke. Die Kinder werden Anweisung erhalten, sich selbst mit ihren Quartiergebern über den Tag und die Stunde ihres Eintreffens ins Einvernehmen zu setzen. Die Schule kann nur eine Vermittlung und Zuweisung von Stellen übernehmen, nicht aber den Transport des Kindes, sowie die Verantwortung für sein Leben und seine Gesundheit.

Der Sternenhimmel im Mai.

Der Fixsternhimmel nimmt immer mehr ein sommerliches Gepräge an. Orion ist bereits im Untergehen im Westen, ihm folgt Prokyon und schließlich auch bald Kastor und Pollux. Im Osten tauchen Schwan und Adler auf. Im Süden wird der Skorpion sichtbar. — Der Aufgang der Sonne verschiebt sich von 4.30 auf 3.45 Uhr, der Untergang von 19.25 auf 20.10 Uhr. Der Tag nimmt im Laufe des Monats um weitere zwei Stunden zu. Im nördlich gelegenen Teile unseres Landes macht sich am Ende des Monats bereits die Mitternachtsdämmerung bemerkbar. Am 19. Mai findet eine totale Sonnenfinsternis statt, die jedoch bei uns nicht sichtbar ist. — Der Mond zeigt am 4. seine volle Scheibe, am 12. haben wir letztes Viertel, am 19. Neumond, am 26. erstes Viertel. — Von den Planeten ist Merkur in der ersten Hälfte des Monats unsichtbar. Vom 15. ab wird er am Abendhimmel nach Sonnenuntergang wieder sichtbar. Am 27. ist er 37 und am Ende des Monats noch 33 Minuten nach Sonnenuntergang sichtbar. Venus ist unsichtbar. Mars wird vom 21. ab am Morgenhimmel sichtbar, am Ende des Monats 9 Minuten lang. Jupiter ist unsichtbar. Saturn geht am 1. Mai abends um 10 Uhr 32 Minuten auf und ist für den Rest der Nacht sichtbar. Am Ende des Monats geht er schon vor Sonnenuntergang auf und ist die ganze Nacht über sichtbar.

× **Für die Feier des morgigen Nationalfeiertages** ist folgendes Programm festgesetzt: Um 6 Uhr morgens Fanfarenblasen vom Rathausturm durch die Kapelle des 15. Ulanen-Regiments; um 10 Uhr Feldmesse auf dem Plac Wolności (fr. Wilhelmsplatz) und Truppenvorbeimarsch vor dem Schloß; von 4 bis 5 Uhr nachmittags konzertieren Militärkapellen auf verschiedenen Plätzen. Um 12 Uhr mittags findet im Kino Apollo ein Festakt statt, bei dem auch Künstler der Posener Theater auftreten werden. Um 4 Uhr nachmittags folgt ein Volksfest im Garten und Saal des „Boulevard".

× **Ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum** beging am gestrigen 1. Mai die Maschinenfabrik von Gustav Scherfke, ul. Dąbrowskiego 93 (fr. Gr. Berlinerstraße). Die Firma wurde am 1. Mai 1903 von dem jetzigen Inhaber ins Leben gerufen und hat sich aus kleinen Anfängen günstig entwickelt. Unter denen, die Herrn Scherfke zu seinem Jubiläum beglückwünschten, befanden sich Vorstandsmitglieder des Posener Handwerkervereins und überreichten ihm ein Diplom.

× **Die Teuerungskommission** bei der Wojewodschaft hat ein Anwachsen der Preise für Artikel des ersten Bedarfs im April gegen März um 0,72 Prozent festgestellt.

× **Neues von der Posener Messe.** Zu Ehren des amerikanischen Finanzbeirats Devey gab gestern der Verband der polnischen Banken im Bazar ein Festessen. Die Begrüßungsansprache hielt Bankdirektor Kratochwill. — Zum Delegierten der Italienischen Regierung für die Internationale Messe wurde der hiesige Rechtsanwalt Dr. Konrad Kolzewski ernannt.

× **Ein Unterstützungskomitee für Griechenland und Bulgarien,** die Opfer des Erdbebens, hat sich auch hier gebildet. An seiner Spitze steht der Stadtpräsident Ratajski. Der Magistrat hat 2000 Zloty, die Direktion der Posener Messe 1000 Zloty gezeichnet.

× **Die städtische Pfandleihanstalt** zahlt die bei der Versteigerung der Pfänder 31 860 bis 37 537 erzielten Mehrerträge bis zum 10. Juni d. J. aus.

Des Nationalfeiertages wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Posener Tageblatts" erst am Freitag nachmittag.

× **Die Schonzeit für Fische.** In einer Bekanntmachung in den amtlichen Kreisblättern erinnert der Wojewode von Posen daran, daß der Frühjahrstermin für die Schonzeit der Fische in allen offenen Gewässern für das Jahr 1928 vom 20. April 6 Uhr morgens bis zum 31. Mai 6 Uhr morgens festgesetzt ist. Im Laufe der Schonzeit müssen sämtliche ständige Fischerei-Einrichtungen beseitigt werden, um den Fischen ein freies Durchschwimmen zu gewähren. Gleichzeitig ist im Laufe der Schonzeit auch der Fischfang nur mit Geräten, die einen ruhigen Fang gewährleisten, gestattet. Ausnahmen sind nur mit besonderer Genehmigung des Wojewoden gestattet. Ueberschreitungen dieser Bestimmungen unterliegen auf Grund des Fischereigesetzes einer Geldstrafe bis zu 150 Zloty oder einer entsprechenden Arreststrafe. Auch können die Fischereigeräte eingezogen werden, und zwar ganz gleich, ob sie das Eigentum des Schuldigen bilden oder von diesem nur geliehen waren.

× **Eine neue Sorte Zigaretten** wird demnächst unter dem Namen „Gabinetowe" mit Mundstück im Handel erscheinen und das Stück 20 Groschen kosten.

× **Auf den Wäschenähkursus,** der am Dienstag, 8. Mai, vorm. 9 Uhr im Evangelischen Vereinshaus in Posen beginnt, sei nochmals aufmerksam gemacht. Es wird gebeten, die Anmeldung möglichst bald vorzunehmen. Näheres wird mitgeteilt durch den Hilfsverein deutscher Frauen, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2 (fr. Kaiser-Ring).

× **Prof. Gustav Havemanns Streichquartett.** Wie wir wiederholt mitteilten, gibt das berühmte Streichquartett Prof. Havemanns einen Kammermusikabend zu Ehren Franz Schuberts am Freitag dieser Woche abends in der Universitätsaula. Ueber das Havemann-Quartett, welches überall große Triumphe feiert, schreibt das „Hamburger Fremdenblatt": „Man lernte im Havemann-Quartett eine Vereinigung von hoher musikalischer Kultur kennen, deren Vorzüge in einem klanglich blühenden und fast dramatisch antriebskräftigen Musizieren ruhen. Das Quartett spielte in geradezu blendender Weise." Karten bei Szrejbrowski, ul. Gwarna 20 (fr. Viktoriastraße).

× **Wegen Vergehens gegen die polizeilichen Kraftwagenvorschriften usw.** sind 464 Fälle angezeigt worden.

× **Neue Glocken** wird die hiesige Pfarrkirche erhalten, die ihre alten Glocken während des Weltkrieges verloren hat. Die Gocken sind auf der Posener Messe ausgestellt und stammen aus Przemyśl.

× **Vom Bahnbau Bromberg—Gdingen.** Die Verbindungsstrecke zwischen Karlsdorf und Maximilianowo geht ihrer Fertigstellung entgegen. Man hofft, diese Strecke am 15. Mai dem Verkehr übergeben zu können.

× **Posener Wochenmarktspreise.** Auf dem heutigen Mittwochs-Wochenmarkt herrschte bei starker Zufuhr reger Verkehr. Es kosteten Tafel- und Molkereibutter 3,10—3,30 und Landbutter 2,50—3 zł, Milch kostete das Liter 32, Molkereimilch 33—34 gr, das Liter Sahne 3—3,20 zł, das Pfund Quark 50 gr. Die Mandel Eier kostete 2,25—2,40 zł. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt kosteten: das Pfund Aepfel 25—70 gr, das Pfund Backpflaumen und Backbirnen je 1,20—1,40 zł, der Kopf Rotkohl 80 gr, der Kopf Blumenkohl 4 bis 4,50 zł, das Bündelchen Radieschen 30—45, der Kopf Salat 20—30, das Pfund Rhabarber 45 bis 60, das Pfund Spargel 2 zł, Suppenspargel 1,20, das Pfund Walnüsse 1,80, Haselnüsse 2,20—2,40, Mohrrüben 15—20, rote Rüben 30, Kohlrüben 10, Spinat 50—70, eine Apfelsine 40—70, eine Zitrone 15—20, Kartoffeln 6—7, Zwiebeln 25—40, eine saure Gurke 10—15, weiße Bohnen 50, Erbsen 45 bis 50 gr. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für eine Ente 5—8, für ein Huhn 2—4,50, für ein Paar Tauben 1,60—1,80 zł. Auf dem Fleischmarkt kostete das Pfund roher Speck 1,45 bis 1,50, Räucherspeck 1,80—1,90, Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,60—1,80, Kalbfleisch bis 1,60, Hammelfleisch 1,30—1,50 zł. Auf dem Fischmarkt kosteten: Aale 2,40—3, Hechte 1,20—1,60, Zander 2,50—2,80, Karpfen 2,60, Schleie 1,20—1,80, Barsche 0,80—1,20, Bleie 0,80—1,20 zł, Weißfische 40 bis 80 gr.

× **Der Zirkus Medrano** hat am Sonnabend am Wildator ein neues Gastspiel mit gutem Erfolge eröffnet. Aus der Tatsache, daß die Vorstellungen bisher stets gut besucht wurden, erhellt zur Genüge, daß der Zirkus sich von früher her in Posen ein gutes Andenken gesichert hat. Mit Recht. Denn wenn auch die Pferdedressuren an Mannigfaltigkeit hinter denen zurückstehen, die wir aus der Vorkriegszeit hier zu sehen gewöhnt waren (erinnert sei nur an den Zirkus Gebrüder Blumenfeld, der hier in den Augusttagen 1914 vom Weltkriege überrascht wurde), so hat Medrano doch einige recht anerkennenswerte Pferdedressurakte, einmal in dem Jockeyakt auf ungesatteltem Pferde und in den Freiheitsdressuren des Direktors, wobei auch des recht gelehrigen Elefanten gedacht sein mag. Die Varietenummern spielen in dem Programm des Zirkus die Hauptrolle und unterhalten die Zuschauer auf das Beste, die deshalb auch mit ihrem Beifall nicht kargen. Wir nennen die Evolutionen der Damen Irma und Annikka am Trapez; die infolge ihrer Stellung nahezu an den Schluß der Vorführungen leider viel zu wenig gewürdigten großartigen, sauber ausgearbeiteten akrobatischen Produktionen der Gebrüder Barousek, ferner die amerikanischen Exzentriker Okonis; die Couplets von Bemoll Szuretta; die überraschenden Leistungen des Kunstschützen Dworski-Welston, die kleinrussischen Nationaltänze. Der Clou des Zirkus ist die Vorführung einer Löwengruppe durch Miß Leonida, die mit dem spannenden Ringkampf des Herrn Verberidas mit einem Löwen endet. Alles in allem ein Programm, das die volle Beachtung, die es in weiten Kreisen der Stadt Posen findet, auch verdient.

hb.

× **Ein eigenartiger Racheakt** spielte sich gestern vormittag gegen 9 Uhr auf der ul. 27. Grudnia (fr. Berlinerstraße) ab. Den Offizier Roman B. überfiel eine Frau Zofja G. aus Ostrowo und versetzte ihm mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Die Frau ging dann zum Polizeiposten und erklärte, daß es sich um einen Racheakt handle. Ueber die Vorgeschichte erfährt der „Kurjer": Der Mann der Frau erzielte seine Ehescheidung, weil ein Offizier zuungunsten der Frau G. ausgesagt hatte. Seitdem verfolgt sie alle Offiziere mit einem krankhaften Haß. Vor einigen Tagen überfiel sie im Zuge einen Offizier und versetzte ihm mit dem Hammer, den sie übrigens ständig bei sich trägt, Schläge auf den Kopf. Nach dem gestrigen Vorfall erklärte sie auf der Polizei, sie hätte sich durch den „Blick" des Offiziers beleidigt gefühlt.

× **Verschwunden** ist seit einigen Tagen aus der elterlichen Wohnung in der ul. Długa (fr. Lange Straße) der 15½jährige Bronisław Steinke. Beschreibung: 1,75 Zentimeter hoch, dunkelblond, braune Augen, längliches, blasses Gesicht, gesunde Zähne, Hornbrille mit goldenen Druckknöpfen, schokoladenbrauner, gestreifter Anzug, dunkler Hut, schwarze Halbschuhe, schwarze Ledertasche mit ungefähr 30 zł und Bankdepositenbuch über 10 zł.

× **Selbstmord.** Der 26jährige Drogist Henryk Ober hat sich, dem „Kurjer" zufolge, gestern vergiftet. Er war herz- und nervenkrank. In einem an seine Eltern hinterlassenen Brief gibt er diese als Grund seiner Verzweiflungstat an.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einer Stefanja Gniewosz in der ul. Dąbrowskiego 54 (fr. Große Berlinerstraße) aus der Bodenkammer ein brauner Lederkoffer und ein Wiener Kinderwagen im Gesamtwerte von 450 Zloty; einem Jan Barański, wohnhaft ul. Słowackiego (fr. Karlstr.), auf der Posener Messe ein Fahrrad Marke „Preciosa" Nr. 125 244, schwarz lackiert mit gelben Felgen; einem Edward Wrześniewski vom

Vom Wunder des deutschen Menschen

Von **Franz Lüdtke.**

Wie war das doch in diesen Tagen?

Die Nachricht kam: deutsche Piloten sind aufgestiegen und flogen über das Weltmeer, durch Stürme, Nebel, zwischen Leben und Tod, dem fernen Erdteil zu. Alle, die den Ostwest-Flug bisher versuchten, scheiterten und zerschellten und ruhen irgendwo in Tiefen. — Die deutschen Piloten versuchten es dennoch.

Was trieb sie? Ehrsucht? Sportlicher Rekord? Probleme der Technik, des Verkehrs?

Oder war es vielleicht — ganz etwas anderes? Etwas Höheres?

Was zwang sie zu ihrem „Dennoch!", zu dem Kampf gegen das schier Unmögliche, zu der einsamen Fahrt in die graue Oede über den Wellen des Ozeans?

Sie wollten an ihrer Stelle, durch ihre Kraft, durch ihr Können die deutsche Not überwinden helfen.

Die deutsche Not ist nicht nur die des Versailler Diktats und des Dawes-Planes; nicht nur die der Arbeitslosigkeit und des Verdrängtseins; nicht nur die Not des Hungers und der Heimatferne. Es ist mehr als dies alles: das Elend des sittlichen Hungers, der inneren Heimatlosigkeit, der Verdrängung aus dem Heiligtum der Seele.

In ihrem Dankesgruß aber an alle Welt geben die deutschen Piloten ihrem Gott die Ehre und danken ihm. —

Hand aufs Herz: wie viele glauben denn an den lebendigen Gott? Bei wem wurde Gott ein unlöslicher Teil eigenen Seins? — Man glaubt an sein Ich, seine Sorgen und Hoffnungen, an seine Parteien und Wünsche, auch an Ehre, Geld, Alkohol oder Luderei. Aber man ist dem lebendigen Gott untreu geworden.

Während die „Bremen" sich durch die Todesstürme zum Leben kämpfte, zur selben Stunde verjammerte, vertrödelte, verschlampte ein Teil unseres Volkes Zeit und Kraft. Man tanzt um Götzen und verleugnet Gott; man feilscht und verzehrt sich im Genuß, verkauft Freiheit und Jungsein an Laster und Siechtum, man wird zum Sklaven — — **und zu gleicher Stunde fliegen** Helden von Küste zu Küste, über Wogensturz, durch Eis, Nebel und Nacht — um ihres Volkes willen.

Sie wollten uns wieder glauben lehren! Sie wollten sagen: es gibt ein Licht, und wir glauben an das Licht; es gibt nicht nur Niederungen, wir glauben an die Höhen, glaubt Ihr mit uns!

Sie wollten keinen Rekord aufstellen, sie verachten das seelenlose, materialisierte Sportstum des Sechstagerennens, der sinnlosen Leidenschaften; sie glaubten an ein inneres Deutschland, an ein Deutschland ewiger Werte, an ein Volk und ein Reich Gottes — und diesem Deutschland dienten sie.

Sie sind Menschen der Freiheit und wollen ihre Deutschen zur Freiheit führen. Zur inneren Freiheit, zur Befreiung von dem armseligen, niederen Ich, das schlimmere Ketten schmiedet als der Feind.

Sie verlachen den Tod, weil sie die Menschen des Glaubens sind! Was ist ihnen der Tod? Neue Form des Lebens, neue Form der Kraft, ein Weg zu Gott. Ihn fürchten? — Aber sie sahen Aufgaben, sahen ihr Volk in Not, ohne Glauben, in Tanz und Taumel, und so warfen sie sich in die freien Lüfte und wurden Apostel jener höheren Freiheit.

Als Hauptmann Köhl von seiner Gattin schied, sprach er: „Ich glaube".

Als Frau Köhl in den Stunden der falschen Meldungen, der erstickenden Stille, der Hoffnungslosigkeit wartete, sprach sie: „Ich glaube". Und als die Nachricht vom Gelingen kam, rief sie über den Ozean: „Ich hab's gewußt!"

Menschen des Glaubens!

Warum? — Weil sie Menschen des Opfers sind.

Was ist ihnen der Tand erbärmlichen Vergnügens? Was ist ihnen der Alltag mit seinen falschen Prägungen, seinen Lügen, seinen kleinen Profiten? — Sie wußten zu opfern und warfen als Opfer sich selbst in die Wagschale der irregewordenen Zeit.

Wären sie Sklaven gewesen, Durchschnittsfiguren, die unzufrieden immer nur schelten, die sich aufpeitschen lassen und andere aufpeitschen, die sich den Schlagworten der Gasse und der Fünfgroschenschlauheit der Gosse verkaufen — sie hätten kein Ziel gesehen und kein Ziel erreicht.

Sie waren aber frei und wollten ihr Volk zur Freiheit führen. Darum wagten sie ihre Tat.

Und das deutsche Wunder wurde wieder Wirklichkeit.

Gott gab diesen Menschen, die guten Willens und reinen Herzens waren, den Sieg. Er sprach zu ihrem Glauben das Ja.

Aermliche Halbnaturen schlossen Wetten um das Gelingen ab; ihnen war alles nur Nervenkitzel, Sensation. Und droben schwang sich auf Adlerflügeln der Glaube, der schlichte deutsche Glaube ans Ziel.

Es gibt ein zwiefaches Deutschland.

Ein Deutschland der Halben, der Kopfhänger, der Unfreien, Nörgler, Genußsklaven, Besserwisser, Schieber, Irrsinnigen — und ein Deutschland der Helden, der Führer, der Gläubigen, Dienenden.

Es gibt ein alterndes, sinkendes Deutschland — und eins des Aufstieges, der Jugend.

Es gibt ein Deutschland der Hölle und eins des Gottesreichs. Ein Deutschland des Nein und eins des Ja. Ein Deutschland der Ichsucht und eins des Opfers. Ein Deutschland der Nacht und eins der Sonne.

Und jeder hat zu entscheiden, zu welchem Deutschland er gehört.

Er kann nicht da und dort stehen, es gibt für ihn nur eine einzige Möglichkeit. Man kann diese beiden Mäntel nicht auf den Schultern tragen. Oder man ist dann eben ein Unwahrer, Halber, ein Höriger der Phrase und des Selbstbetrugs.

Man kann sich nur für Gott entscheiden oder gegen ihn. Ein Drittes gibt es nicht. Das muß jeder wissen.

*

Und nun haben wir das Wunder des deutschen Menschen noch einmal erlebt. Herzen haben gezittert, Hände sich gefaltet, Augen suchten den Weg ins Licht, und Tränen schimmerten darin.

Gott hat zu uns gesprochen, er hat uns wieder den Weg gezeigt.

Wir brauchen kein billiges Hurra, aber wir brauchen Hingabe, Opfer, Dienst. Wir brauchen den stillen Glauben. Wir brauchen die Freiheit. Wir brauchen den Geist der alten Ostlandfahrer, den Geist der Führer und Helden, den Geist des Lebens.

Es gibt, Gott sei es gedankt, noch Menschen dieses Geistes. Ob sie Eckener, Luckner oder Köhl heißen, ob Millionen ihren Namen wissen und preisen — oder ob sie Menschen einfachen Tagwerks sind, Männer, Frauen, Jünglinge und Mädchen der schlichten Arbeit, die niemand kennt — — nicht auf Gekannt- und Genanntwerden kommt es an, sondern darauf, ob es Menschen guten Willens und Glaubens sind, und ob ihre Tat gut ist. Gleichgültig, ob sie den Ozean bezwingen oder am Schraubstock ihre Pflicht tun, ob Zeitung und Rundfunk ihre Verdienste loben oder einzig und allein Gott sie weiß! Wenn ihre Tat nur gut ist, wenn ihr Weg nur zur inneren Freiheit führt!

Wir haben das Wunder des deutschen Menschen erlebt . . .

Büchertisch.

—* **Muthesius, Eigenhäuser, Heimstätten, kleine Wohnhäuser usw.** Für Gartenstädte, Villenkolonien, Bauvereine, Vororte und das Land, vorwiegend 4—8-Zimmerhäuser, 90 bürgerliche Hausbeispiele in 300 Ansichten, Grundrissen usw. mit Angabe der Baukosten als Grundpreise. Herausgegeben von H. Muthesius, Preis RM. 8.—, gebunden 10.— (Porto 80 Pfg.) Heimkultur-Verlag, G. m. b. H., z. Zt. Oetzsch b. Leipzig, Schließfach 20. Ein Standartwerk zur Bausaison mit wertvoller Auswahl von durchweg 3—8-Zimmerhäusern mit gut bewährten Grundrißpositionen, aus der Hand eines ersten Baukünstler. Die Baukosten sind äußerst niedrig gehalten, meist 8—30 000 Mk. Das vorzügliche Werk kann allen Interessenten empfohlen werden. — Wer im eignen Hause gesund und billig wohnen will, um noch Gewinn daraus zu erzielen, nehme hierzu das Ergänzungswerk „Eigner Herd ist Goldes wert". Praktische Familienhäuser auf dem Lande und in den Vororten schon von 3500 RM. an. Ein ratgebender Wegweiser von Amtsbaumeister a. D. Spindler, einem bekannten Baufachmann, mit 102 Seiten und 225 Abbildungen. Preis 3, gebunden 4,50 RM. (Porto 50 Pfg.)

Kraftwagen, der in der ul. Fredry (fr. Paulikirchstraße) stand, ein Gabardinemantel im Werte von 270 Zloty; einem Moritz Goldstein aus Warschau im Zuge Warschau—Posen ein Paß, eine Geburtsurkunde, ein Personalausweis und andere Dokumente; einer Klara Pathe, wohnhaft in Gosciejewo, Kreis Obornik, in der Straßenbahn Linie 1 aus der Handtasche 400 Zloty.

X **Vom Wetter.** Heut, Mittwoch, früh waren bei klarem Himmel 15 Grad Wärme.

X **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Mittwoch, früh + 1,62 Meter, gegen + 1,69 Meter gestern früh.

X **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

X **Nachtdienst der Apotheken** vom 28. April bis 4. Mai. Altstadt: St. Petri-Apotheke, Półwiejska 1 (fr. Halbdorfstr.), Weiße Adler-Apotheke, Stary Rynek 41 (fr. Alter Markt), St. Martin-Apotheke, Fr. Ratajczaka 12 (fr. Ritterstraße); Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, Mickiewicza 22 (fr. Hohenzollernstr.); Lazarus: Saxonia-Apotheke, Glogowska 74/75 (fr. Glogauerstraße); Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 96 (fr. Kronprinzenstraße).

X **Rundfunkprogramm** für Donnerstag, 3. Mai. 7—7.15: Funk-Gymnastik. 8.45: Uebertragung des Gottesdienstes aus der Posener Kathedrale. 13—14: Festakt zur Feier des 3. Mai. 15.15—17.20: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Kathedrale. 17.20—17.40: Dir. Błachowski: Die Bedeutung des Radio für die Schule. 17.45—18.45: Nachmittagskonzert aus dem „Esplanade". 18.45—19: Vortrag. 19—19.15: Beiprogramm. 19.20—22.30: „Zygmunt August", Oper von Tadeusz Joteyko (Uebertr. aus dem Teatr Wielki). 22.30—22.50: Zeitsignal, Beiprogramm. 22.50—23: Pat.-Meldungen, Wetterdienst.

X **Rundfunkprogramm** für Freitag, den 4. Mai. 13—14: Zeitsignal, Konzert. 14—14.15: Börsennotierungen. 14.15—14.30: Pat.-Meldungen. 17—17.20: Jugendnachrichten. 17.20—17.45: S. Punicki: Ergebnisse der wissenschaftlichen Organisationen in Polen. 17.45—18.45: Vokal- und Instrumentalkonzert. Arien und Lieder deutscher Komponisten. Mitwirkende: Anna Hirschberger (Sopran), M. Lipowska (Flügel), A. Warchalewski (Bariton), Prof. Łukasiewicz (Begleitung). 18.45—19: Vortrag. 19.15—19.30: „Silva rerum". 19.30—19.55: Dr. Gantkowski: Hygiene für unsere Kleinen. 19.55—20.10: Wirtschaftsnachrichten. 20.15—22: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Philharmonie. 22—22.20: Zeitsignal, Wetterdienst, Pat.-Meldungen. 22.20—22.50: Beiprogramm. 22.50—24 Tanzmusik aus der Wielkopolanka.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen.

Vom 3. bis 12. Mai.

Donnerstag, 9 Uhr: Hochamt mit Volksgesang. — Freitag: Herz-Jesu-Freitag, nachm. 6 Uhr: Predigt und Maiandacht. — Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag, 7½ Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt (Sammlung für die Armen), 3 Uhr: Rosenkranz, Predigt und hl. Segen. — Danach Sitzung des Jünglingsvereins. — Montag, 7½ Uhr: Gesellenverein. — Donnerstag, 7½ Uhr: Kirchenchor. — Montag, Mittwoch und Freitag, 6 Uhr: Predigt und Maiandacht.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Adelnau,** 1. Mai. Durch die in den Nachbarkreisen vorkommenden Fälle von tollwutverdächtigen Hunden, hat der Starost über den ganzen Kreis bis auf Widerruf die Hundesperre verhängt.

* **Bromberg,** 1. Mai. Ein Unfall, der noch recht glimpflich verlaufen ist, ereignete sich dieser Tage am Ufer der Brahe in der Hermann Franke-Straße. Dort fuhr dicht am Flusse ein junger Bursche mit seinem Fahrrade, der eine Aktentasche in der Hand hielt. Plötzlich verlor er das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Ein junger Mann, der den Vorfall beobachtet hatte, warf ihm schnell einen Rettungsring zu, den der Ertrinkende auch erfassen konnte. Er wurde kurze Zeit darauf aus dem Wasser gezogen, und die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Die erste Frage des Erwachenden war nach seiner Aktentasche und seinem Rade. Beides war unterdessen von einem herankommenden Boot aus dem Wasser geholt worden. Diese freudige Nachricht belebte den leichtsinnigen Radler so sehr, daß er die Aktentasche unter den Arm und das Rad zwischen die Beine klemmte und eilig davonfuhr, so daß seine Retter überrascht zurückblieben und nicht einmal den Namen des Geretteten erfahren haben.

* **Budsin,** 1. Mai. In der Nacht zum Sonnabend brach bei der Frau Pelagja Galon Feuer aus. Die Scheune und Häckselmaschine verbrannten. Der Schaden beträgt 10 700 Zloty. Es scheint böswillige Brandstiftung vorzuliegen.

* **Inowroclaw,** 30. April. Der Männergesangverein Inowroclaw begeht am 9. und 10. Juni d. J. sein 50jähriges Bestehen unter zahlreicher Beteiligung der Männergesangvereine des Bundes Posen—Pommerellen.

* **Kolmar,** 1. Mai. Sonntag nacht entstand in der Privatforst in Wyszyny Feuer, dem 15 Morgen Schonung zum Opfer fielen. Von hier übertrug sich das Feuer auf die Staatsforst, Oberförsterei Promno, und vernichtete 15 Morgen Stockholz.

* **Mogilno,** 1. Mai. Dieser Tage starb hier die Frau Malewicz, die ein Alter von mehr als 100 Jahren erreicht hatte. Ueber die Greisin wird erzählt, sie habe sich zwei Jahre vor ihrem Tode einen Sarg machen lassen, in dem sie des Nachts schlief. — Die erweiterte Tätigkeit der hiesigen Kreiskrankenkasse hat die Verwaltung veranlaßt, in allernächster Zeit die Errichtung eines eigenen Gebäudes vorzunehmen, in dem alle Abteilungen untergebracht werden können. Augenblicklich ist man bereits damit beschäftigt, das erforderliche Baumaterial heranzufahren, um bereits im nächsten Monat mit dem Bau zu beginnen.

* **Pakosch,** 1. Mai. Freitag nachmittag kam es hier zwischen dem Hausbesitzer Andrzej Ploszaj und seinem Mieter Jan Jaskólski zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf der rabiate Hausbesitzer plötzlich einen Revolver hervorzog und auf seinen Mieter einen Schuß abfeuerte, durch den dieser an der Hand verwundet wurde. P. wurde von der Polizei in Haft genommen.

* **Sontop,** 1. Mai. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Kirche zu Bukowiec ein Einbruch verübt, wobei es dem Dieb gelang, den Opferkasten mit 50 Zloty mitzunehmen. Die Polizei mutmaßte auf den 20jährigen Arbeitslosen Drgas aus Sworzyce, konnte seiner aber nirgends habhaft werden. In der folgenden Nacht beim Hellwerden bemerkte der die Strecke revidierende Schrankenwärter Ratkowski einen im Bahngraben sich waschenden jungen Burschen, auf den die Beschreibung des Diebes paßte, und der auf Befragen angab, mit dem 6-Uhr-Zuge nach Posen fahren zu wollen. R. nahm ihn mit zum Bahnhof Sontop und übergab ihn der inzwischen benachrichtigten Polizei, wo er sich als der Gesuchte entpuppte und bereits den Einbruch eingestanden hat.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Culmsee,** 28. April. Gestern früh legten 18 Maurer, die beim Baumeister Welde beschäftigt sind, die Arbeit nieder. Es besteht Aussicht auf baldige Einigung.

* **Strasburg,** 30. April. Von der hiesigen Polizei konnten zwei Taschendiebe festgenommen werden, die einem Arbeiter Piotrowski die Brieftasche mit seiner gesamten Barschaft entwenden wollten. — Beim Besitzer August Heldt in Königsmoor entstand vor einigen Tagen Feuer, dem das große Wohnhaus mit sämtlichem Inventar zum Opfer fiel. Das Feuer entstand durch Schadhaftigkeit des Schornsteins. Der Schaden beträgt 11 000 Zloty.

* **Thorn,** 29. April. Spurlos verschwunden ist seit längerer Zeit der 14jährige Bronislaw Krawieczyński, Ulmenallee 3. Von einer Besorgung kehrte der Knabe nicht wieder heim. — Feuer entstand auf dem Gute Staw, wo eine große Gutsscheune mit landwirtschaftlichen Maschinen und einer größeren Menge Stroh vollständig niederbrannte. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

* **Thorn,** 30. April. Sonnabend früh starb hier einer unserer ältesten Mitbürger, Kantor und Mittelschullehrer i. R. Rudi Moritz. Nachdem er am zweiten Weihnachtsfeiertage vergangenen Jahres seinen 90. Geburtstag unter regster Anteilnahme aller Kreise der Bevölkerung feiern konnte, machte nun eine kurze Krankheit seinem gesegneten Leben unerwartet ein Ende.

* **Zempelburg,** 29. April. Auf dem freien städtischen Gelände am Ende der Bahnhofstraße soll das neue Starosteigebäude errichtet werden, wozu seit Wochen bereits die Baumaterialien herangeschafft werden. Wegen des hohen Grundwasserstandes sind vor Beginn des Baues größere Kanalisationsarbeiten erforderlich. Die Vergebung der einzelnen Handwerkerarbeiten auf dem Wege des Meistgebots ist kürzlich von der Starosteiverwaltung ausgeschrieben worden.

Aus Ostdeutschland.

* **Wolgast,** 29. April. Mittwoch morgen kurz nach 8 Uhr wurde der bei der Polizeiverwaltung Wolgast angestellte Hauptwachtmeister Pioch auf dem Bahnhof in Wolgast bei der Festnahme eines verdächtigen Mannes von diesem durch einen Lungenschuß tödlich verletzt. Der Verbrecher entkam zunächst. Mittags gegen 12 Uhr wurde er aber an der Wolgaster Fähre gestellt. Er entzog sich seiner Verhaftung dadurch, daß er sich selbst durch einen Pistolenschuß tötete.

Sport und Spiel.

Neuer polnischer Rekord! Bei den Abschluß-Wettkämpfen des Olympischen Kursus in Königshütte wurden teilweise sehr gute Resultate erzielt, darunter ein neuer polnischer Rekord im Weitsprung, welchen Sikorski, der alte Rekordhalter, auf 7,02 Meter verbesserte und so auch als erster Pole die 7 Meter-Grenze übersprang. Glänzend waren auch die Leistungen im Hochsprung, bei welchem die ersten Drei (Fryszczyn, Nowosad und Mierzejewski) 1,78 Meter erreichten. Ein neuer polnischer Rekord wäre auch Górskis Leistung im Kugelstoßen gewesen, wo er 13,09 Meter erreichte. Jedoch wurde diese Leistung, da der Kreis der Abwurfstelle nicht vorschriftsmäßig war, nicht anerkannt. Baran verwies er auf den zweiten Platz (12,66½). Noch zu erwähnen wären Malanowski, der 800 Meter in 1,59,4 Minuten, und Sikorski, der 100 Meter in 11,1 Sek. lief. Den Diskus warf Baran 42,36 Meter weit. Dritter wurde Heljasz von der Posener „Warta" mit einem 37,52 Meter-Wurf.

Spielplan des Teatr Wielki.

Mittwoch, 2. Mai: „Borys Godunow".
Donnerstag, 3. Mai: „Zygmunt August".
Freitag, 4. Mai: „Die lustige Witwe".
Sonnabend, 5. Mai: „Jolanthe" und Ballett Rymski-Korsakow
Sonntag, 6. Mai, mittag 11¾ Uhr: Konzert Śliwiński; nachm. 3 Uhr: „Halka"; abends 7½ Uhr: „Die lustige Witwe".
Montag, 7. Mai: „Der Rastelbinder".

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11½ bis 2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Wettervoraussage für Donnerstag, 3. Mai.

Berlin, 2. Mai. Für das mittlere Norddeutschland: heiter bei östlichen Winden, geringer Temperaturrückgang. Für das übrige Deutschland: im Südwesten noch zeitweise stärker bewölkt, sonst überall heiter; im Norden geringer Temperaturrückgang.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A. — Wolnica.

Freitag abends 7½ Uhr; Sonnabend morgens 7½ Uhr; vormittags 10 Uhr; nachmittags 4½ Uhr mit Schrifterklärung. — Sabbatausgang 8 Uhr 18 Minuten. — Werktäglich morgens 7 Uhr mit anschließendem Lehrvortrag. — Werktäglich abends 7¾ Uhr mit Vortrag über die Psalmen.

Synagoge B. — (Israel. Brüdergemeinde) Dominikańska.

Sonnabend nachm. 4 Uhr: Mincha.

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Die moderne Melkmaschine.** Der sehr fühlbare Mangel an gutem Melkpersonal hat das Interesse an Melkmaschinen erheblich gesteigert und dazu beigetragen daß sich viele Landwirte Melkanlagen angeschafft haben. Der Vorteil der Melkmaschinen liegt hauptsächlich darin, daß die Arbeit des Melkens erheblich erleichtert und angenehmer gestaltet, der landwirtschaftliche Betrieb von gelernten Kräften unabhängiger und bei sachgemäßer Handhabung der Maschinen eine saubere, gute Milch gewonnen wird. Außer den Landwirten und der landwirtschaftlichen Fachpresse haben auch die Landwirtschaftskammern und Versuchsanstalten der modernen Melkmaschine großes Interesse entgegengebracht. Erstere haben Rundfragen an die Melkmaschinenbesitzer gesandt, letztere eingehende, unparteiische Versuche angestellt. Die Ergebnisse der Rundfragen scheinen besonders maßgebend, da sie aus der Praxis kommen und außerdem nicht die Ansicht eines Einzelnen, sondern die Meinung von meist bis zu hundert und mehr Viehhaltern ausdrücken. Man kann sagen, daß alle Ergebnisse die Vollkommenheit der wirklich modernen Apparate (Saug- und Druckmaschine) betonen. Besonders interessant sind die Versuche, die auf dem Universitätsgut Cunnersdorf bei Leipzig und in der Forschungsanstalt für Tierzucht in Tschechnitz, Kreis Breslau, unter Leitung des Prof. Dr. Zorn gemacht worden sind, ferner die Rundfrage der Landwirtschaftskammer für Schleswig-Holstein.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 2. Mai.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg**, 1. Mai. Hier kam es in einer der letzten Nächte zu einer aufregenden Szene, in deren Verlauf ein Leutnant auf offener Straße seine Braut im Verlauf eines Streites durch mehrere scharfe Säbelhiebe über den Kopf auf der Stelle tötete. Auf den Lärm hin eilten Polizei und Militär herbei. Es kam zu einem ernsten Handgemenge, da der Offizier sich zur Wehr setzte. Erst ein größeres Polizeiaufgebot konnten den Täter überwältigen. Mehrere Polizeibeamte wurden schwer verwundet.

* **Lodz**, 1. Mai. Der Arbeiter Michał Gornik hatte, da er und auch seine Frau in die Fabrik gehen mußten, sein zwei Jahre altes Kind der Obhut einer Nachbarin anvertraut. Während diese mit dem Aufräumen des Zimmers beschäftigt war, kroch das Kind auf eine im Hause befindliche Wäschemangel und schlief ein. Inzwischen war Wäsche zum Rollen gebracht worden, wobei das Unglück es wollte, daß die die Mangel bedienende Frau das schlafende Kind nicht bemerkte und die Maschine in Bewegung setzte. Der Körper des Kindes wurde dabei so gequetscht, daß es sofort tot war.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unsern Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung werktäglich von 12 bis 1½ Uhr.

C. L. B. 1. Im Engrosverkauf, der buchlich nachzuweisen ist, beträgt die Umsatzsteuer ½ v. H. 2. Die Provisionssteuer beträgt 5 v. H.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Bromberg**, 30. April. Wegen wissentlichen Meineides hatte sich der Schmied Josef Kosmowski aus Wierzchucin, Kreis Bromberg, vor der zweiten Strafkammer zu verantworten. Er legte am 15. Juli 1926 vor dem in Mrotschen tagenden Gericht aus Nakel in einem Zivilprozeß einen wissentlich falschen Eid ab. In dieser Aussage behauptete er, in einem Gasthause in Runowo gewesen zu sein. Durch Beweisaufnahme wird aber festgestellt, daß K. überhaupt nicht in dem Gasthause war. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahre Zuchthaus bei sofortiger Verhaftung.

* **Bromberg**, 1. Mai. Wegen Kuppelei im Rückfalle hatte sich die verehelichte Marja Weiß von hier, Bahnhofstraße 4, vor Gericht zu verantworten. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte drei Monate Gefängnis; das Gericht verurteilte die Angeklagte zu einem Monat Gefängnis und zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

* **Thorn**, 1. Mai. Ein Jan Sliwiński aus Thorn hatte sich an einem minderjährigen Mädchen vergangen, wofür er zu sieben Monate Gefängnis verurteilt wurde.

Die kommende Landesausstellung.

Herr Devey ist überrascht und erstaunt.

Der polnische Finanzberater Devey, der am 30. April mit seiner Gemahlin und seinem Sohne die Direktion und das Baugelände der Posener Landesausstellung besuchte, hat einem Vertreter der Propagandaabteilung des Ausstellungskomitees eine Unterredung gewährt, die folgenden Verlauf nahm:

„Ist nach Ihrer Meinung der Gedanke der Veranstaltung einer allgemeinen Landesausstellung im nächsten Jahre begründet?"

„Die Ausstellung ist nicht nur begründet, sondern geradezu eine Notwendigkeit, und man hat überhaupt einen gegebeneren Zeitpunkt nicht wählen können. Man hätte es sogar in Zweifel ziehen können, wenn Polen die Ausstellung früher veranstaltet hätte. Eine Zehnjahrfeier ist aber als arithmetisch abgerundeter Zeitabschnitt vorzüglich für eine solche Schau geeignet, zumal das Land so imponierende Errungenschaften auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete aufweisen kann. Ebenso wäre ein späterer Zeitpunkt gleichfalls ungünstig, weil dann nicht mehr das schnelle Tempo des Fortschritts und des Wiederaufbaus hervortreten würde. Ich bin überhaupt erstaunt und habe die höchste Anerkennung für die Organisationsmethoden der Ausstellung und ihre oberste Leitung, besonders für die unermüdliche Energie des Herrn Dr. Wachowiak. Seine Art, wie er die Gesamtheit der Vorbereitungsarbeiten erfaßt, könnte in jedem Lande des Westens als Beispiel dienen."

„Nehmen Sie an, daß die Landesausstellung die allgemeine Wirtschaftslage Polens günstig beeinflussen wird?"

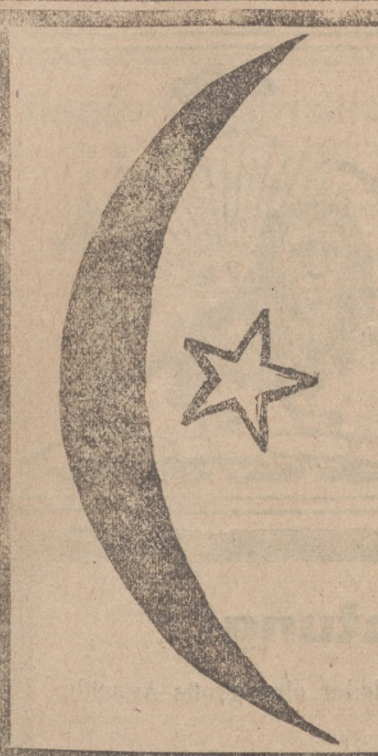
„Ohne Zweifel, man sucht Geschäfte dort, wo man mit eigenen Augen sieht, daß sie gemacht werden können."

„Kann man von der Ausstellung eine Entwickelung bzw. einen Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen Polen und Amerika erwarten?"

„Ein beträchtlicher Ausbau der polnisch-amerikanischen Beziehungen nach der Ausstellung als eine Folgeerscheinung dieser Veranstaltung ist meines Erachtens unvermeidlich. Amerika prüft sorgfältig, wo es neue Handelsbeziehungen anknüpfen könnte, und nach dem, was ich mit eigenen Augen gesehen habe, zweifle ich nicht daran, daß die Handelsbeziehungen zwischen Polen und Amerika eine große Belebung erfahren werden."

„Wir haben Nachricht, daß die polnischen Emigranten in Amerika zahlreiche Ausflüge zur Landesausstellung vorbereiten. Kann man die Ankunft zahlreicher Amerikaner zur Landesausstellung erwarten?"

„Ich denke ja. Das Interesse für Polen ist in Amerika in letzter Zeit sehr bedeutend gestiegen. Dazu haben unter anderen Dingen in hohem Maße die Erfolge Polens auf wirtschaftlichem und sportlichem Gebiete beigetragen (die Nizza-Reiter sind hier gemeint). Uebrigens muß die polnische Emigration in Amerika als integraler Teil des polnischen Organismus auf den übrigen Teil dieses Organismus einwirken. Schon allein die Tatsache, daß zahlreiche amerikanische Polen herkommen, wird ein Ansporn für die Amerikaner sein. Namentlich wächst das Interesse für das polnische Meer und die Entfaltung Gdingens von Tag zu Tag. Die Absicht, den unmittelbaren Verkehr zwischen Polen und Amerika kennen zu lernen, wird zweifellos viele Amerikaner zur Reise bewegen. Im übrigen hängt natürlich viel von einer geschickten Propaganda ab."



Teppich-Centrale

Kazimierz Kużaj Poznań, ul. 27. Grudnia 9

veranstaltet während der Messezeit einen

Reklame-Verkauf zu ermäßigten Preisen!

Teppiche aller Arten und Grössen in riesengrosser Auswahl vom billigsten Maschinen-Teppich bis zu den hochwertigen Handknüpfern und echten **Smyrna- und Perser-Teppichen.**

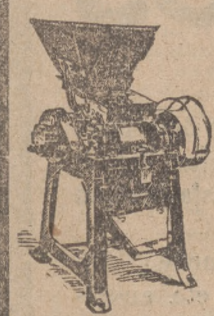
Brücken — Bettvorlagen — Kelims — Läufer- und Fußbodenbelagstoffe — Kokos — Gardinen — Stores Madrasse — Portieren — Divan-, Bett- und Tischdecken — Gobelins — Möbel- und Dekorationsstoffe.

Grösstes Spezial-Geschäft am Platze!

Firma Kazimierz Kużaj, gegründet 1896, genießt volles Vertrauen dank ihrem Prinzip: **„Reelle Bedienung! — Erstklassige Waren! — Billigste Preise!“**

Meine Ausstellungen in den beiden großen Messepalästen und in meinem Geschäftshause, ul. 27. Grudnia 9 (Fensterauslagen und I. Stock) **sind Sehenswürdigkeiten!**

En gros! En détail



Scheiben-Schrotmühlen „EXZELSIOR“

mit Mahlscheiben aus bestem Sonder-Harteisen. Walzen-Schrot- und Quetschmühlen D. R. P. mit Walzen aus bestem Schalenhartguss.

Vorzüge der Walzen-Schrot- und Quetschmühlen

1. im Gebrauch die billigsten Schrotmühlen jeder Art laut amtlichen Gutachtens,
2. keine Erwärmung des Schrotes, deswegen
3. kein Verlust am Nährwert, was beim Viehfutter ausschlaggebend ist.
4. Walzen-Schrotmühlen zum Schroten und gleichzeitigen Quetschen, somit 2 Maschinen vertretend. (Schrot- u. Quetschmühlen für Lupinen).

Über 30 000 Schrotmühlen geliefert.

KRUPP GRUSONWERK
MAGDEBURG

Schrotmühle-Exzelsior, Schrot- und Quetschmühle (D. R. P.)



Wir bitten um **Besichtigung während der Messe unserer Fabrikate auf dem Stand unseres Gener.-Vertreters für Polen**

LUDWIG LESSER
vormals Gebr. LESSER-Poznań.



Photogr. Apparate

erstklassige Fabrikate
in grösster Auswahl.

K. Greger

Grösstes Spezialhaus Polens
Poznań, ul. 27. Grudnia 20.



Freude macht die Arbeit mit Krupp-Erntemaschinen.

Das Bewußtsein, zur Erntezeit unabhängig von fremden Hilfskräften zu sein, in der Gewißheit, leistungsfähige und unermüdliche Helfer sein eigen zu nennen, die Sicherheit, auch bei ungünstiger Witterung das wertvolle Erntegut ungefährdet und rasch einzuholen, und der Gedanke an die bedeutenden wirtschaftlichen Vorteile, die das Arbeiten mit erstklassigen Erntemaschinen mit sich bringt — alle diese Erwägungen und Gefühle lassen den Landwirt, der ausreichend mit Erntemaschinen versehen ist, mit freudiger Zuversicht der Ernte entgegensehen.

Warum wollen nicht

auch Sie sorgenfrei

die Früchte Ihres Fleißes hereinbringen? Wenn Sie an die Unzuträglichkeiten und Mißstände früherer Erntezeiten denken, werden Sie gewiß nicht zögern, sich rechtzeitig mit guten Maschinen zu versorgen.

Die unbedingte Zuverlässigkeit der Krupp-Erntemaschinen und die durch peinlich genaue Großfertigung bedingte Möglichkeit, wenn nötig, jederzeit Krupp-Original-Ersatzteile ohne Schwierigkeiten einbauen zu können, empfehlen vornehmlich den Kauf der anerkannt führenden Erntemaschinen:

Krupp-Bindemäher, -Getreidemäher, -Grasmäher, -Pferderechen u. Heuwender

KRUPP

Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen
Abteilung Landmaschinen L 1.

Wir bitten, unsere Fabrikate auf der Internationalen Messe auf dem Stande unseres Generalvertreters für Polen: LUDWIG LESSER früh. Gebrüder Lesser, Poznań, **zu besichtigen.**



Gelegenheitskäufe!

Lokomobilen, Motoren
Dampfdreschmaschinen,
Motordreschmaschinen,
Strohpressen, Strohelevatoren

Auf meinem Lager in Poznań habe ich obige Maschinen in verschiedenen Größen, gebraucht, gründlich ausrepariert, garantiert, betriebsfähig, sehr preiswert abzugeben.

Die Maschinen können während des Targ Poznański (Posener Messe) v. 29. 4. bis 6. 5. auf Wunsch im Betriebe vorgeführt werden.

Hugo Chodan

vorm. Paul Seler
Poznań, ul. Przemysłowa 23. Tel. 2480



Gold- u. Silberwaren aller Art

Billigste Einkaufsquelle für Geschenkartikel
Herstellung von aparten und geschmackvollen
Neuanfertigungen
in Platin, Gold und Silber
Schnelle, saubere und billige Ausführung aller Reparaturen

M. FEIST, *Goldschmiedemstr. u. Juwelier*
Tel. 2328 Poznań, ul. 27. Grudnia 5 Gegr. 1910

Jung. Bäckergeselle
s. Stelle. Ang. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. 758.

Große Kontor- u. Lagerräume
sowie **Werkstatt zu vermieten.**
Poznań, Gwarna 18 II.

Handelsnachrichten.

≡ **Die Zahl der Automobile in Polen** ist im Verlaufe von 4 Jahren um mehr als 100 Prozent gestiegen. Während zu Beginn des Jahres 1925 nur rund 10 000 Automobile benutzt wurden, ist deren Zahl bis zum Beginn des Jahres 1928 auf nahezu 22 000 angewachsen. Ueber die Verteilung auf Personenwagen etc. (Militär-Automobile sind von diesen amtlichen Daten nicht erfasst) unterrichtet die folgende Tabelle:

	insgesamt	Personenwagen, private und staatliche
31. Dez. 1924	9 789	
31. Dez. 1925	14 618	8 768
31. Dez. 1926	16 554	9 606
31. Dez. 1927	21 810	12 799

	Autodroscken	Autobusse	Lastkraftwagen
31. Dez. 1925	2 283	756	2 811
31. Dez. 1926	2 970	1 012	2 966
31. Dez. 1927	3 973	1 544	3 494

Der Hauptanteil der Automobile entfällt naturgemäss auf die Stadt Warschau, die Ende 1927 4990 Automobile zählte. Es folgen Posen mit 3710, Schlesien mit 2263, Krakau mit 1667, Pomorze (ehem. Westpreussen) mit 1607, Wojewodschaft Warschau mit 1578, Lodz mit 1517, Lemberg mit 1440, Kielce mit 1118. (Gemeint sind jeweils die Wojewodschaften, nicht die Städte.) Bedeutend kleinere Bestände kommen auf die Wojewodschaft Lublin mit 481, Białystok mit 361, Wilna mit 309, Stanisławów mit 262, Wolhynien mit 186, Nowogródek mit 123, Tarnopol mit 108, Polesien mit 90.

Die Zahl der Motorräder hat sich ebenfalls stark vergrössert. 1606 zu Beginn des Jahres 1925 stehen bereits 2481 Anfang 1926, 3022 Anfang 1927 und 3734 Anfang 1928 gegenüber. Hier ist in erster Reihe die Wojewodschaft Posen mit 836 zu finden. An zweiter Stelle folgt Schlesien mit 714 und erst an dritter die Hauptstadt Warschau mit 471. In kurzer Entfernung davon stehen Krakau mit 459 und Pomorze mit 458. In der Wojewodschaft Lemberg sind 158 Motorräder vorhanden, in Kielce 152, in Lodz 149, in Warschau 107, in Stanisławów 51, in Białystok 43, in Lublin 36, in Wolhynien 34, in Tarnopol 26, in Wilna 20, in Polesien 12, in Nowogródek 8.

Rechnet man zur Zahl der Automobile und Motorräder noch die übrigen mit mechanischem Antrieb versehenen Wagen hinzu, so ergibt sich für Anfang 1925 ein Bestand von 13 854, Anfang 1926 17 151, Anfang 1927 19 655, Anfang 1928 25 656, d. h. es kommen auf je 10 000 Einwohner 5,1 bzw. 6,3 bzw. 7.2 bzw. 8,5 Kraftwagen. Weitaus an der Spitze ist wieder die Hauptstadt Warschau mit 52 Kraftwagen auf je 10000 Einwohner zu finden. Es folgen Schlesien mit 23,7, Posen mit 20,7, Pomorze mit 19,9, die übrigen Wojewodschaften erst in grösserem Abstande. Den geringsten Bestand haben die Wojewodschaften Nowogródek, Polesien und Wolhynien mit je 0,1 auf je 10 000 bzw. 1 auf 100 000 Einwohner aufzuweisen. — Die Zahl der Kraftwagen ist Anfang 1928 gegenüber Anfang 1927 um 6001 grösser geworden. Mehr als ein Fünftel dieser Zunahme entfällt mit 1290 auf die Hauptstadt Warschau. Posen hat im gleichen Zeitraum an Zuwachs 952 zu verzeichnen, Lemberg 516, Pomorze 501, Krakau 499, Wojewodschaft Warschau 483, Schlesien 437, Lodz 431, Kielce 303.

Nach dem starken Anwachsen, das der Automobilimport namentlich im vergangenen Jahr wieder erfahren hat — er belief sich 1927 auf 6832 t, 1926 auf nur 2269 t, 1925 auf 5889 t, 1924 auf 3528 t und 1923 auf 2803 t — ist an und für sich damit zu rechnen, dass der Automobilbestand Polens auch im laufenden Jahr noch erheblich zunehmen wird. Mit dem wachsenden Verkehr in den Grosstädten und Industriebezirken und der allgemeinen Belebung der Wirtschaft, die auch nach Rationalisierung des Transportwesens durch Lastautomobile drängt, wird auch die Automobileinfuhr weiter steigen, wenn diese auch durch die am 15. März d. Js. in Kraft getretene Zollvalorisierung, welche die Sätze für Automobile um 72 Prozent gegenüber dem früheren Stand erhöht, besonders schwer betroffen ist, sofern nicht auf dem Wege von Handelsvertragsverhandlungen niedrigere Konventionszollsätze erreicht werden. Die heimische Kraftwagenproduktion erstreckt sich vorläufig in der Hauptsache auf den Karosseriebau, während die Herstellung von Motoren und Wagenuntergestellen eigentlich noch in den Anfängen steckt.

≡ **Die Gründung der polnischen Holzbank** ist nunmehr durch eine Reihe von Konferenzen mit den Direktionen der Bank Polski und der Bank Gospodarstwa Krajowego (Staatl. Landeswirtschaftsbank) endlich soweit vorbereitet worden, dass für den 21. Mai d. Js. eine Sitzung der künftigen Teilhaber der neuen Bank, die bekanntlich schon seit Jahren aus den Kreisen der polnischen Holzindustrie angeregt und im Zusammenhang mit der allpolnischen Holztagung in Warschau im Januar v. Js. ernstlich ins Auge gefasst wurde, einberufen werden kann. Anscheinend steht jetzt die Regierung dem Projekt wesentlich freundlicher gegenüber als vor einem Jahre, wo der Handelsminister dem Ministerrat die Ablehnung einer staatlichen Garantieübernahme empfahl. Das vorbereitende Organisationskomitee besteht aus den Herren B. Krygier, Dr. Csala, A. Dombrowski, A. Monitz, S. Massalski, Cz. Wiercinski und S. Urbanowicz. Während man früher mit einer starken Beteiligung ausländischen Kapitals an dieser Holzbank rechneten, glaubt man jetzt, dass das benötigte Aktienkapital von 3 Millionen Złoty von der heimischen Industrie allein aufgebracht werden kann.

Märkte.

Getreide. Posen, 2. Mai. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Złoty.

Weizen	52.75—53.75
Roggen	52.50—54.00
Weizenmehl (65%)	73.50—77.50
Roggenmehl (65%)	76.25
Roggenmehl (70%)	74.25
Braugerste	49.00—51.00
Mahlgerste	—.—
Hafer	42.75—44.75
Weizenkleie	34.00—35.00
Roggenkleie	37.00—38.00
Felderbsen	46.00—51.00
Folgererbsen	55.00—65.00
Viktoriaerbsen	60.00—82.00
Speisekartoffeln	8.00—8.50
Sommerwicken Ia	36.00—39.00
Peluschken	38.00—41.00
Gelbe Lupinen	24.50—25.50
Blaue Lupinen	23.00—24.00
Seradella	31.00—32.00
Klee (weißer)	180.00—280.00
„ (gelber) in Hülsen	70.00—90.00
„ (gelber) enthülst	150.00—180.00
„ (roter)	220.00—310.00
„ (schwedischer)	290.00—350.00
Timothyklee	60.00—68.00

Gesamttendenz weiterhin schwach.

Warschau, 1. Mai. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg fr. Warschau, in Klammern Marktpreise: **Kongr. Roggen 681 gl. 53—53.50,** Posener Weizen 747 gl. 60.50, Einheitshafer 49.50 bis 50.50, blaue Lupine 23—24, Weizenmehl 4/0 A (92—94), 4/0 (84—86), Roggenmehl 65proz. (76—77), Roggenkleie (35—36), Weizenkleie (34.50—35). Stimmung unverändert, Geschäft klein.

Lemberg, 1. Mai. An der hiesigen Börse kam es nur zu einigen kleinen Abschlüssen in Hafer. Sonst ist von anderen Geschäften sowohl an der Börse wie auch im Privathandel nichts zu hören. Tendenz fallend, Stimmung unentschieden. Notiert wird: Kleinpoln. Hafer 42.25—43.25.

Danzig, 1. Mai. Amtliche Notierungen für 50 kg in Danziger Gulden: Weizen 128 f. hol. 15.50—15.55, 124 f. hol. 15—15.25, Roggen 16—16.25, Braugerste 15—15.25, Futtergerste 14.25—14.75, Roggenkleie 11.50, dicke Weizenkleie 11—11.25.

Thorn, 30. April. Die Firma B. Hozakowski in Thorn notiert für 100 kg Saaten in Złoty loko Ladestation: Roter Klee 200—250, weisser 200—250, Schwedenklee 250—300, gelber 180—210, gelber in Hülsen 80—90, Inkarnatklee 180—200, Wundklee 200 bis 250, Inlands-Raygras 100—110, Timothy 50—60, Seradella 28—29, Sommerwicke 40—42, Winterwicke 70—75, Peluschken 40—42, Viktoriaerbsen 70—75, Felderbsen 45—50, grüne 60—70, Senf 50—55, blaue Saatlupine 20—25, gelbe Lupine 23—24, blauer Mohn 100—105, weisser 120—125, Leinsaat 80—85, Hanf 100—120.

Kattowitz, 1. Mai. Exportweizen 53—60, Inlandsweizen 54—56, Exportroggen 51—61, Inlandsroggen 54—56, Exporthafer 51—53, Inlandshafer 48 bis 50, Exportgerste 53—56. Fr. Käuferstation: Leinkuchen 56—57, Weizenkleie 36—37, Roggenkleie 38 bis 39. Tendenz ruhig.

Berlin, 2. Mai. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg. sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 266—269, Mai 280.75, Juli 291—292. Tendenz abgeschwächt. **Roggen:** märk. 280—282, Mai 300 bis 302, Juli 272—273.5. Tendenz abgeschwächt. **Gerste:** Sommergerste 254—290. **Hafer:** märk. 261—267. **Mais:** 237—241. **Weizenmehl:** 33.5—37.5. **Roggenmehl:** 38 bis 40.5. **Weizenkleie:** 18. **Weizenkleiemelasse:** 16.75—17.75. **Roggenkleie:** 19. **Viktoriaerbsen:** 50 bis 62. **Kleine Speiseerbsen:** 36—39. **Futtererbsen:** 25—27. **Peluschken:** 24—24.5. **Ackerbohnen:** 23—24. **Wicken:** 24—26. **Lupinen, blau:** 14—14.75. **Lupinen, gelb:** 15—15.8. **Rapskuchen:** 18.8—19. **Leinkuchen:** 23.5—24. **Trockenschnitzel:** 15.75—15.9. **Soyaschrot:** 21.7—22.3. **Kartoffelflocken:** 27—27.5.

Produktenbericht. Berlin, 2. Mai. Der hiesige Markt zeigte heute eine Verflauung, die aber nicht direkt auf die plötzliche Chikagoer Abschwächung zurückgeführt werden kann, sondern ihre Begründung in dem Fehlen jeglicher Konsumnachfrage und der sehr günstigen Witterung hat. Die Auslandsofferten für Weizen und Roggen wiesen eine Ermässigung auf, vor allem ist die zweite Hand sehr verkaufswillig. Vom Inlande ist Weizen um 3—4 Mark billiger angeboten, das Offertenmaterial findet angesichts der Stockung des Weizenmehlabsatzes kaum Beachtung. Roggen steht gleichfalls mit ca. 3 Mark ermässigten Forderungen ausreichend zur Verfügung, begegnet aber auch nur geringstem Kaufinteresse, da sich in Roggenmehl trotz ermässigten Offerten kein Geschäft entwickeln konnte. Am Lieferungsmarkte stellten sich die Preise für Weizen und Roggen, namentlich für den laufenden Monat, ziemlich beträchtlich niedriger. Die zu heute gekündigten 1230 Tonnen Roggen wurden als kontraktlich befunden, von den Haferandienungen waren 300 Tonnen lieferbar und 30 Tonnen unkontraktlich. Hafer liegt fast umsatzlos, Gerste weiter sehr still.

Vieh und Fleisch. Berlin, 2. Mai. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Auftrieb: 1156 Rinder (darunter 214 Ochsen, 304 Bullen, 638 Kühe und Färsen), 3367 Kälber, 3225 Schafe, — Ziegen und 15 489 Schweine.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) —, b) 52—56, c) 46—49, d) 37—43. — Bullen: a) 52—53, b) 49—51, c) 45 bis 48, d) 40—43. — Kühe: a) 44—45, b) 32—40, c) 24—27, d) 18—20. — Färsen: a) 55—56, b) 48 bis 52, c) 41—44. — Fresser: 34—44.

Kälber: a) —, b) 65—75, c) 45—60, d) 30—40.

Schafe: a) (Stallmast) 60—63, b) 55—59, c) 45—52, d) 32—40.

Schweine: a) 50, b) 50—51, c) 49—51, d) 47—49, e) 44—46, f) —, g) 44—47.

Marktverlauf: Alle Gattungen langsam.

Vom 15.—17. Mai Mastviehausstellung.

Vieh und Fleisch. Warschau, 1. Mai. Der heutige Rinderauftrieb betrug 965 Stück, gezahlt wurde 1.10—1.25 zł; der Kälberauftrieb betrug 324 Stück, gezahlt wurde 1.70—2.20 zł für 1 kg Lebendgewicht loko städtisches Schlachthaus. Der heutige Schweinemarkt ist gleichzeitig ruhig. Gezahlt wurde 1.80—2.25 zł für 1 kg Lebendgewicht, der Auftrieb betrug 1239 Stück.

Krakau, 30. April. Notierungen des städt. Schlachthauses für 1 kg Lebendgewicht in Złoty: Bullen 0.97 bis 1.80, Ochsen 1.20—1.80, Kühe 0.76—1.78, Färsen 1.09—1.76, Kälber 1.35—2.06, Schweine Lebendgewicht 1.81—2.25, Schweine geschl. 2.30—2.90, Nierenfett 1.50 bis 1.80, 1. Sorte 1—1.10, 2. Sorte 0.70. Rinderauftrieb durchschnittlich, Nachfrage belebt.

Fische. Lublin, 30. April. Am hiesigen Fischmarkt ist das Geschäft noch sehr rege. Notiert wird für 1 kg im Grosshandel: Karpfen lebend 4.80—5.30, tot 4.55—4.30, Schleie lebend 4.75—5, tot 4.25—4.50, Karauschen lebend 4.25—4.75, tot 3.75, Hecht lebend 5.10, tot 4.30, Zander tot 5.25—4.50, je nach Qualität. Tendenz fest.

Heringe. Danzig, 30. April. In der vergangenen Woche betrug die Heringszufuhr nach dem hiesigen Hafen 3605/1 und 1320/2 Fässer schottischer Heringe. Die Nachfrage nach besten Sorten ist weiterhin sehr gut. Ausser polnischen Käufen sind noch grössere rumänische Bestellungen zu erwähnen. Preise unverändert. Notiert wird bei Waggonladungen fr. Danzig, in sh: Schott. prima Matfouls 52—56, Mathjes 50—54, schottische Mathjes gew. 44—45, gewöhnliche Matfouls 46—48, Crown-Mathjes 44—47, Tornbellies 28—30, Yarmouth prima Mathjes 51, dito Matfouls 52—53, dito gewöhnliche Mathjes 47—48, Matfouls 48 bis 49, beste Castlebay gross Mathjes 100, Selected Mathjes 90, Medium-Mathjes 60, aus den östlichen Gewässern Mathjes 40—45.

Gemüse. Warschau, 1. Mai. Amtliche Grosshandelspreisliste des Warschauer Gemüsemarktes. Notierungen für 100 kg, wenn nicht anders angegeben: Wrucken 6—7, Rüben in Bündeln zu 60 Stück 32—40, 100 kg 24, Zwiebeln 1. Sorte 36, 2. Sorte 28—30, Meerrettich 1 kg 1—1.50, weisses Kraut 30, in Köpfen zu 60 Stück 28—30, Sauerkraut 18—21, italienisches in Köpfen 60 Stück 42—60, Mohrrüben 36—45, Petersilie in Bündeln zu 60 Stück 36, für 100 kg 48, Salat in Köpfen zu 60 Stück 24—28, Sellerie 180—200, Spinat 16 kg 48, Wagenkartoffeln 12—13, Waggonverladungen 11.

Eier. Kattowitz, 1. Mai. Die seit längerer Zeit hier anhaltende schwächere Tendenz für Eier hat heute eine Aenderung erfahren, und die Preise konnten leicht anziehen. Die Preiserhöhung beträgt bis zu 10 zł für 1 Kiste loko Lager Kattowitz. Die Ausfuhr richtet sich hauptsächlich nach England und in kleinem Masse nach Deutschland. Der Ausfuhrpreis beträgt 22.25 Dollar.

Lemberg, 1. Mai. Am hiesigen Eiermarkt ist die Lage unverändert, Tendenz fortlaufend behauptet, die Stimmung ruhig. Exporteier loko Grenze 22.50 Dollar für 2 flache Kisten. In der Provinz wird das Schock mit 7.20—7.50 zł bezahlt.

Zucker. Warschau, 1. Mai. Notierungen für 100 kg loko Lager einschl. Sack und Akzise (38.50) Kristallzucker 146, gesägte Raffinade 1. Sorte 175 zł, 2. Sorte 170, gepresste Raffinade 166 zł, Puderzucker 153.40 zł.

Künstliche Düngemittel. Bielitz-Biala, 1. Mai. Notierungen für 100 kg in Złoty einschl. Verpackung, wenn nicht anders angegeben: Ausl. Pottaschesalz 42proz. 26.50, Thomasmehl 18proz. 16, Kainit inl. 7, Superphosphat mineral 17proz. 17, Original-Chilesalpeter 10, Schwefelammon 21proz. 48, Landwirtschaftskalkstaub 10 t loko Kalkgrube lose 120. Rindsfelle 3—3.30, langw. Hammelfelle 2.40—2.60, kurzw. Hammelfelle 2—2.20, trockene Hammelfelle 4 bis 5. Preise pro Stück: Kalbsfelle 15—16, Ziegenfelle 8—11, Rosshäute 35—50.

Wolle. Bromberg, 1. Mai. Grosshandelspreise loko Bromberg in Dollar: Schmutzige Einheitswolle „Merino" 30—32, schmutzige Sammelwolle 24—25. Interesse etwas besser, Angebot durchschnittlich.

Holz. Warschau, 1. Mai. Im hiesigen Handel mit Bauholz ist das Interesse mittelmässig. Die Preise tendieren eher nach unten. Notiert wird für 1 cbm fr. Waggon Station Warschau im Grosshandel, in Klammern im Kleinhandel: Tischlerbretter und Balken 130—150 (180), behobelte ½" Bretter 90—95 (115), ¾" und 4/4" 95—100 (120), 5/4" und 6/4" 110 bis 118 (130), Tischlereiche in allen Stärken 190 (230), 1" Fussbodenbretter 135. Tischlerbuchen in allen Stärken 140 (190).

Kattowitz, 1. Mai. Die Grubenhölzerlieferanten haben sich nunmehr mit den Gruben endgültig auf einen Preis von 4.75 Dollar loko Grube geeinigt. Der Bedarf ist augenblicklich etwas zurückgegangen und beträgt etwa 80 Prozent des Normalverbrauchs, und das hauptsächlich wegen der schwächeren Kohlenförderung.

Posener Börse.

(Schlusskurse.)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %:	2. 5.	1. 5.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	66.25G	66.25G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligationen der Stadt Posen (100 zł.)	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	97.00G	—
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	55.50G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obigat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	2. 5.	1. 5.		2. 5.	1. 5.
Bk. Kw., Pot.	—	—	Hurt. Skór.	—	—
Bk. Przemysl.	—	1.00+	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	108.00G	—
P.Bk. Ziemian	—	93.00G	Dr.RomanMay	110.00G	—
Bk. Stadtnag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
BrowarGrodz.	—	—	Pap. Bydg.	—	—
Browar Krot.	31.00G	—	Piechcin	—	—
Brzeski-Auto	—	—	Płótno	—	—
Cegielski H.	51.00B	51.00+	P.Sp.Drzewna	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skor	—	—	Unja	82.50G	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zar	—	—
Hartwig C.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
H. Kantorow.	—	—			

Tendenz: ruhig.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Die Bank Polski zahlte am 1. Mai für Goldmünzen: Rubel 4.58, Mark 2.12, Kronen 1.80, lateinische Münzunion 1.72, Dollar 8.91, Pfund Sterling 43.38, türkisches Pfund 39.16, skand. Kronen 2.38, holl. Gulden 3.58, alle Dukatensorten 20.38, 1 Gramm Feingold 5.92. Silbermünzen: Rubel neuen Stempels 2.75, alter Stempel 2.29, Mark 0.76, Münzunion 0.63, Kronen 0.63, 5-Kronen-Stück 0.66, 5-Frank-Stück 0.68, 1 Gramm Feinsilber 15,3 gr.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 2. Mai für 1 Dollar 8.87—8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.30 zł, 100 schweizer Frank 171.03 zł, 100 französische Frank 34.94 zł, 100 deutsche Reichsmark 212.16 zł und 100 Danziger Gulden 173.06 zł.

Der Złoty am 1. Mai 1928: Zürich 58.20, Neuyork 11.25, Riga 58.65, Mailand 212.50, London 43.50.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	2. 5.	1. 5.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	76.75	74.25
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	85.50
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	104.00	104.00
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	62.00	62.00

Industrieaktien.

	2. 5.	1. 5.		2. 5.	1. 5.
Bank Polski	161.75	161.75	Nafta	—	—
Bank Dyskont.	131.00	130.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	123.00	—	Nobel-Stand.	—	38.25
Bk. Zachodni	—	36.00	Cegielski	50.00	50.00
Bk. Zw. i. Pos.	90.50	90.50	Fitzner	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	44.00	43.50
Puls	—	—	Modrzejów	50.50	50.50
Spiess	162.50	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	12.00	—
Zgierz	—	—	Ostrowice	115.00	114.00
Elektr. Dąbr.	78.00	—	Parowozy	45.00	44.50
Elektryczność	—	—	Pocisk	12.70	12.50
P. Tow. Elekt.	—	—	Rohn	—	—
Starachowice	65.25	—	Rudzki	—	—
Brown Bovery	—	—	Stąporków	—	—
Kabel	—	—	Ursus	—	—
Siła i Światło	—	125.00	Zieleniewski	161.00	—
Chodorów	—	—	Zawiercie	—	—
Czersk	—	—	Żyrardów	—	—
Częstocice	—	66.00	Borkowski	—	—
Gosławice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	78.00	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	154.50	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—
Węgiel	95.50	95.25	Lombard	—	—

Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse.

	2. 5. Geld	2. 5. Brief	1. 5. Geld	1. 5. Brief
Amsterdam	358.61	360.41	—	—
Berlin*)	212.99	213.41	212.96	213.38
Brüssel	124.13	124.75	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.39	43.60	43.38	43.59
New-York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	35.01	35.185	35.01	35.19
Prag	26.35	26.48	26.35	26.48
Rom	46.87	47.11	—	—
Stockholm	238.50	239.80	238.60	239.80
Wien	—	—	125.12	125.74
Zürich	171.34	172.20	171.34	172.20

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: unverändert.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Danziger Börse.

Amtliche Devisennotierungen.

Devisen	2. 5. Geld	2. 5. Brief	1. 5. Geld	1. 5. Brief
London	25.005	—	25.005	—
Newyork	—	—	—	—
Berlin	122.427	122.736	122.427	122.733
Warschau	57.42	57.56	57.41	57.55
Noten				
Engl. Pfund	—	—	—	—
Dollar	—	—	—	—
Reichsmark	—	—	—	—
Złoty	57.45	57.60	57.41	57.58

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 2. Mai, 13.30 Uhr. Im Vormittagsverkehr hatte das Fehlen der Zeitungen eine gewisse Unsicherheit hervorgerufen, da man sich besonders über den Verlauf der Auslandsbörsen von gestern nicht einig war. Neuyork speziell hatte aber wieder einen grossen Tag, enorme Umsätze und starke Kurssteigerungen gehabt. Dass der Tagesgeldsatz sich auf 5½ Prozent ermässigte, wirkte für die Diskonterhöhungsbefürchtungen zu morgen beruhigend. So blieb auch heute vom Elektromarkt ausgehend die Grundstimmung zum offiziellen Beginn unverkennbar fest. Nur Montanwerte lagen etwas unter Druck. Die heutigen Besprechungen über die Kohlenpreiserhöhungen dürften hierbei mitgewirkt haben. Bemerkenswert war auch die schwache Veranlagung der Kunstseideaktien, die angeblich von der Spekulation und vom Ausland gegen Elektrowerte getauscht werden. Die Interessenkäufe in Spezialwerten hielten scheinbar an. Ausser dem Elektromarkt hatten besonders Polyphon, Tietz, Karstadt, Berger, Schwachstromwerte, Motoren Deutz, Kaliaktien und Farben lebhaftes Geschäft. In diesem Zusammenhang ist die feste Haltung der Werte des Mont Zenis-Konzerns bemerkenswert, wobei man von einer bevorstehenden Einigung in den Stickstoffpatentstreitigkeiten sprach. Die ersten offiziellen Kurse notierten überwiegend 1 bis 3 Prozent höher, bei Spezialpapieren betrugen die Gewinne bis 5 Prozent, Polyphon plus 10¾ Prozent, Berger plus 7½%, Schubert und Salzer plus 7%. Als schwach sind Ilse minus 6% und Glanzstoff minus 12% besonders hervorzuheben. Im Verlaufe zunächst noch fester, da die Börse schon von einem morgen erscheinenden günstigen Monatsbericht der Diskontogesellschaft wissen wollte, machte sich später allgemein Realisationsneigung geltend und die Kurse gingen teilweise unter Anfangsniveau zurück. Ausgesprochen schwach lagen Polyphon minus 8 Prozent. Sehr fest blieben Svenska auf erhöhte Dividendenhoffnungen und Schlesische Gas auf Käufe von potenter Seite. Anleihen eher schwächer, Ausländer ruhig, Bosnier, Mexikaner, Rumänen und Russen fester, auch Bukarester Stadtanleihen 1 Prozent höher repartiert. Pfandbriefe vernachlässigt und eher angeboten, nur für Roggenpfandbriefe bestand auf letzter Basis etwas Frage. Geld eine Kleinigkeit leichter, Tagesgeld 7¾ bis 9½ Prozent, sonst unverändert. Devisen haben ruhiges Geschäft, das Pfund liegt international etwas fester. Spanien neigt zur Schwäche.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	2. 5.	1. 5.		2. 5.	1. 5.
Dt. R.-Bahn	97.50	97.25	Goldschmidt	105.25	105.50
A.G.f.Verkehr	212.00	213.75	Hbg. Elk.-Wk.	169.50	161.62
Hamb. Amer.	159.00	158.12	Harpen. Bgw.	175.00	172.00
Hb.Südam.	221.75	—	Hoesch	152.75	148.50
Hansa	218.25	237.50	Holzmann	167.75	168.00
Nordd. Lloyd.	155.75	156.75	Ilse Bgbau.	300.87	312.00
Al.Dt.Kr.Anst.	139.87	138.25	Kaliw. Asch.	194.00	191.00
Barmer Bank	143.25	142.60	Klöckner	128.50	125.50
Berl.Hls.-Ges.	264.00	266.25	Köln-Neuess.	152.25	148.25
Com.u.Pr.-Bk.	178.00	178.62	Löwe, Ludw.	265.00	262.25
Darmst. Bank	249.50	250.00	Mannesmann	153.00	153.25
Deutsch.Bank	164.75	164.50	Mansf. Bergb.	121.25	120.00
Disc.-Ges.	155.75	154.75	Metallbank	—	132.25
Dresdner Bk.	160.00	160.00	Nat. Auto-Fb.	100.25	100.00
Mtdtsch.K.Bk.	—	214.00	Oschl. Eis. Bd.	115.00	114.75
Schulth. Patz.	377.00	377.00	Oschl. Koksw.	106.87	106.62
A. E. G.	172.50	169.00	Orenst. u. Kop.	132.00	132.00
Bergmann	190.00	187.50	Ostwerke	326.00	325.00
Berl. Msch.-F.	134.00	—	Phönix Bgbau	102.00	100.50
Buderus	86.50	94.25	Rh.Braunkoh.	294.00	294.00
Cop. Hisp. Am.	616.00	—	Rh. Elek.-W.	165.00	165.50
Charl. Wasser	141.50	141.87	Rh. Stahlwk.	171.00	170.50
Conti Caoutch.	148.50	141.25	Riebeck	160.50	—
Daimler-Benz	112.50	112.50	Rütgerswerke	108.50	104.00
Dessauer Gas	215.00	212.00	Salzdetfurth.	314.00	305.50
Dt.Erdöl-Ges.	138.00	136.00	Schl. Elek.-W.	219.00	217.00
Dt. Maschinen	50.00	51.00	Schuckt. & Co.	204.50	197.50
Dynam. Nobel	—	133.00	Siem.&Halske	329.00	—
El. Lief.-Ges.	177.00	175.00	Tietz, Leonh.	289.00	287.00
El. Licht u.Kr.	230.75	227.50	Transradio	165.50	169.50
Essen. Steink.	143.50	140.75	Ver.Glanzstoff	743.50	758.00
I. G. Farben	278.75	278.25	Ver. Stahlw.	99.25	98.00
Felten u.Guill.	145.00	141.00	Westeregeln	207.00	202.00
Gelsenk. Bgw.	143.50	141.50	Zellst. Waldh.	302.50	301.00
Ges. f. el. Unt.	297.50	292.50	Otavi	45.50	45.25

	2. 5.	1. 5.
Ablös.-Schuld 1-60 000	52.10	—
„ „ 60-90 000	—	—
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	17.30	—

Industrieaktien.

	2. 5.	1. 5.		2. 5.	1. 5.
Accumulator.	171.00	—	Laurahütte	83.50	—
Adlerwerke	89.50	—	Lorenz	136.00	—
Aschaffenbrg.	204.75	—	Motor. Deutz	63.00	—
Bemberg	573.00	573.00	Nordd. Wollk.	211.87	—
Berger, Tiefb.	416.50	411.00	Pöge, Eltr.-W.	117.50	—
Dt. Kabelwk.	72.00	—	Riedel	38.25	—
Dt Wollw.	57.00	58.00	Sachsenwerke	136.75	—
Dt. Eisenhd.	86.00	86.25	Sarotti	216.00	—
Feldmühle	199.00	200.75	Schl.Bgb.u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	58.00	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	379.00	—
Körting, Gebr.	78.75	—	Stollb. Zink.	181.00	—
Lahmeyer	183.50	182.00			

Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse.

	2. 5. Geld	2. 5. Brief	1. 5. Geld	1. 5. Brief
Buenos Aires	1.785	1.789	1.785	1.789
Canada	4.174	4.182	4.175	4.183
Japan	1.977	1.981	1.979	1.983
Konstantinopel	2.132	2.136	2.128	2.132
London	20.381	20.421	20.379	20.419
New York	4.1775	4.1855	4.1770	4.1850
Rio de Janeiro	0.5025	0.5045	0.5035	0.5055
Uruguay	4.321	4.329	4.321	4.329
Amsterdam	168.44	168.78	168.36	168.70
Athen	5.474	5.484	5.445	5.455
Brüssel	58.30	58.42	58.315	58.435
Danzig	81.48	81.64	81.49	81.65
Helsingfors	10.51	10.53	10.508	10.528
Italien	22.005	22.045	22.006	22.045
Jugoslawien	7.358	7.372	7.353	7.367
Kopenhagen	112.03	112.25	112.02	112.24
Lissabon	17.78	17.82	17.48	17.52
Oslo	111.81	112.03	111.81	112.03
Paris	16.425	16.465	16.43	16.47
Prag	12.379	12.399	12.377	12.397
Schweiz	80.47	80.63	80.48	80.64
Sofia	3.019	3.025	3.017	3.028
Spanien	69.40	69.54	69.56	69.70
Stockholm	112.04	112.26	112.03	112.25
Budapest	72.94	73.08	72.93	73.07
Wien	58.76	58.88	58.78	58.90
Kairo	20.908	20.948	20.905	20.945
Reykjawik (100 Kronen)	92.11	92.29	92.06	92.24

Ostdevisen. Warschau, 2. Mai. Auszahlung Warschau 46.75—46.95, grosse Złotynoten 46.60—47.00. 100 Reichsmark = 212.99—213.90.

Dom Konfekcyjny

Tow. Akc. **Poznań** (früher Rudolf Petersdorff)
Bydgoszcz

Das größte und älteste Konfektionshaus am Orte empfiehlt zur **Sommer-Saison** in seinen reich ausgestatteten Abteilungen die neuesten Schlager der Saison

Herren-Konfektion

Mäntel und **Anzüge**

von den billigsten bis zu den teuersten Qualitäten in den allerneuesten Façons

Kinder-Konfektion

Anzüge und **Kleidchen**

zur Konfirmation

Damen-Konfektion

Sommer-Mäntel
Neueste Modelle in Sommerkleidern
Seiden- u. Waschblusen
Kompletts, Jumpers
in großer Auswahl

Herren-Hüte **Damen-Hüte**
Herren-Artikel
Maß-Abteilung **Livree-Abteilung**

Spezieller Verkauf von Herrenstoffen für Mäntel und Anzüge.

Telefon 5300 **Pelzkonservierung** Telefon 5300

Billigste Preise! **Reelle Bedienung!**

Steter Tropfen...

Jeder Schritt mit harten Lederabsätzen ist nutzloser Kraftverbrauch für Muskel und Nerven. Er wirkt wie ein Stoß gegen den gesamten Organismus und die tausende Schritte die in einem Tag gemacht werden, wirken im gleichen Maße auf Ihre körperliche und geistige Widerstandsfähigkeit wie steter Tropfen auf einen Stein.

Tragen Sie BERSON-Gummiabsätze! „BERSON" geben stoßfreien, wohltuenden Gang, schonen Körper und Nerven und sind für jeden Kulturmenschen eine Notwendigkeit.

Kein Luxus! Billiger und haltbarer als Leder.

General-Vertretung und Fabriklager: Biuro Techniczno-Handlowe A. Glaser, Poznań, ul. 27 Grudnia 16. Tel. 4116 und 5016.

Das große Los

der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie:

700.000,— złoty!

Lose zur I. Kl. der 17. Lotterie können schon bezogen werden!
Hauptgewinne sind:

1 Prämie	400.000,— zł.	2 Gew. zu	80.000,— zł.
1 Gewinn	300.000,— zł.	2 Gew. zu	75.000,— zł.
2 Gew. zu	100.000,— zł.	2 Gew. zu	70.000,— zł.
usw.		usw.	usw.

Das Geld liegt bereit! Wer gewinnt's?
155.000 Lose, 77.500 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtwerte von:
23.584.000,— złoty.
Jedes zweite Los muss daher unbedingt gewinnen!
Lotteriegewinne sind steuerfrei!

Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen! Die Ziehungen finden öffentlich unter strengster Staatsaufsicht in Warszawa statt. Die Nummernröllchen ziehen Waisenkinder, welche jedem Spieler die unbedingte Garantie für die Reellität des Ziehungsvorganges verbürgen. Ein glückliches Dasein erzielen Sie durch ein Klassenlos! Auch Sie sollen Ihr Teil daran haben! Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose, sowie amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!
das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.
Spielplan an jedermann kostenlos!
Der Weg zum Reichtum, Glück und Wohlstand steht jedem offen.
Das Geld ist knapp, wie helf' ich mir?

Auch Sie müssen sich an der gewinnreichen Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muss an sein Glück glauben und darauf vertrauen.

Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!
Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muss, ist fast **kein Risiko vorhanden.**

Ihre geheimen Wünsche, wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben pp., können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. Glückliche Momente, um grosse Summen mühelos zu gewinnen, gibt es im Leben für jeden Menschen. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche eventl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigner Hand. Der Weg zum Reichtum, der Weg zum Glück! In der vorigen Hauptziehung fiel in die Starogarder Kollektur auf die Nr. 96 042 der zweitgrösste Gewinn von: 200.000,- zł.

Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!

Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie 10,50 zł an die grösste und glücklichste Kollektur Pommerellens.
Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt:
$\frac{1}{4}$ = 10.50 $\frac{1}{2}$ = 20.50 $\frac{3}{4}$ = 30.50 $\frac{1}{1}$ = 40.50 zł
Ihren raschen Entschluss werden Sie nicht bereuen!
Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln?
Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!
Fortunas Segen auf Ihren Wegen!
Im Alltag des Lebens ist die Hoffnung das Belebende; darum bestellen Sie ein Glückslos von der:

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard, (Pomorze
ul. Kościuszki Nr. 6, Tel. Nr. 93)

Reichhaltige Auswahl
finden Sie jederzeit bei

W. MAYER

Poznań
ulica Nowa 11.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Restauracja „Cechowa"

(früher „Bauhütte")
Tel. 21-09 Sew. Mielżyńskiego 23 Tel. 21-09

Unter neuer Leitung.
Erstklassige Küche (warm und kalt).
Fachmännisch gepflegte Getränke.
Bürgerlicher Mittagstisch.
Biere aus der Pilsener Urquell- und Fürstlich Pleß'schen Tichauer-Brauerei.

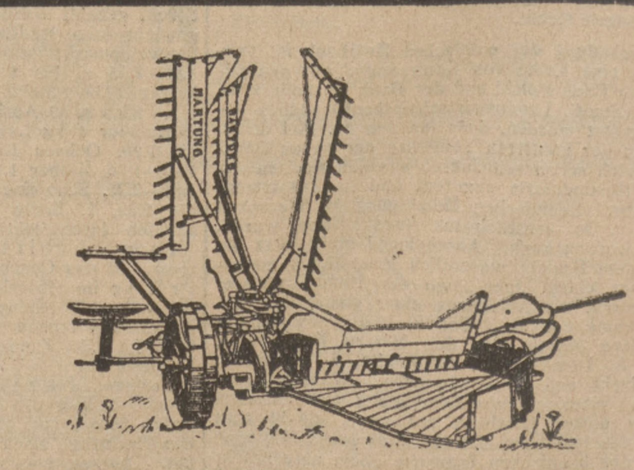


Bisher nur En gros jetzt auch Detail

Stary Rynek 90
1 Treppe

Wir eröffnen **neben** unserem bisherigen En gros-Geschäft eine besondere Abteilung für den Detail-Verkauf sämtlicher
baumwollener und wollener Stoffe

BRACIA REIN



HARTUNG - Grasmäher Getreidemäher Garbenbinder Pferderechen

Generalvertretung für Polen
ERWIN UTHKE Danzig-Zoppot
(Zur Posener Messe: „Stand im Freien" neben Messebüro)

Ernst Padubrin, Schmiedemeister
Fabrik landw. Geräte und Maschinen
Reparaturwerkstatt und Hufbeschlag
Rogoźno Wlkp., ul. Czarnkowska 133.
Billigste Beschaffung von landw. Geräten, Maschinen, Motoren, Dampf- und Motordreschkästen, Lokomobilen usw.
Kostenlose Auskunft und Rat in Fachangelegenheiten.

Tennisschläger
„Primoris" (fast neu) zu verkaufen. Poznań, Groch. Łąki 3, Eingang B, part.

AUSTRO-DAIMLER 17/60
Luxuswagen, in bestem Zustande, wenig gebraucht, wegen Fortzuges zu verkaufen. Zu erfragen:
Hotel Monopol, Poznań.

Neueste Welt-Separatoren
bei schärfster Entrahmung in erstklassiger Ausführung empfiehlt auch gegen **Teilzahlung**
G. Scherfke, Poznań
General-Vertretung
Dąbrowskiego 93.

Handlung Photogr. Artikel
Jan Szymkowiak
Aleje Marcinkowskiego 24
empfiehlt sämtl. Artikel für Fach- und Amateur-
Photographen
sowie Ausführung sämtl. Amateurarbeiten.

Aus der Republik Polen.

Der 1. Mai.

In Posen.

In Posen nahm der 1. Mai einen ruhigen Verlauf. Die Arbeit wurde nirgends unterbrochen. Am Nachmittag fanden zwei Volksversammlungen statt, die von den beiden Flügeln der P. P. S. veranstaltet wurden. Die Versammlung des rechten Flügels fand im Ogród Wolnosci statt, und der Umzug, der dann organisiert wurde, bewegte sich durch die ul. Strzelecka, Podgórna, Aleje Marcinkowskiego und Pocztowa nach der ul. Zamkowa, wo die Auflösung erfolgte. Die zweite Versammlung, die von der P. P. S.-Linken veranstaltet wurde, fand im Dom Szwajcarski statt. Es formierte sich dann ein Umzug nach dem Plac Sapieżyński, und auch dieser Umzug verlief ruhig. Zu der Versammlung des kommunistisch gerichteten Flügels der P. P. S. soll ein kommunistischer Abgeordneter aus Warschau hier eingetroffen sein. Die Teilnahme an der zweiten Versammlung war erheblich zahlreicher als die Teilnahme an der ersteren.

In Lemberg.

Lemberg, 1. Mai. (Pat.) Das Arbeiterfest ist in Lemberg in völliger Ruhe verlaufen. In den Vormittagsstunden durchzogen Arbeiter mit einer Kapelle und Vereinsfahnen die Stadt und begaben sich nach dem Plac Gosiewskiego, wo eine Versammlung abgehalten wurde. Die Straßenbahn und fast sämtliche Werke lagen den ganzen Tag über still. Heute sind lediglich die Morgenblätter erschienen.

In Oberschlesien.

Kattowitz, 1. Mai. (Pat.) Heute veranstaltete die Sozialistenpartei im Gebiet der Wojewodschaft eine Reihe von Versammlungen, auf denen Entschließungen angenommen wurden. Außerdem fanden Umzüge mit Kapellen und Fahnen statt. Im oberschlesischen Teil der Wojewodschaft hatten etwa 15 Prozent der Arbeiterschaft die Arbeit niedergelegt. Im Teschener Teil war dieser Prozentsatz etwas höher. Die Versammlungen und Umzüge verliefen überall ruhig. Der einzige Zwischenfall ereignete sich in Königshütte, wo ein Häuflein von Kommunisten eine sozialistische Versammlung störte. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

In Lodz.

Lodz, 1. Mai. (Pat.) Die Feiern des 1. Mai nehmen einen ruhigen Verlauf. Gegen 11 Uhr vormittags formierte sich ein Zug, der sich durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte, bis vor das Gebäude des Magistrats auf dem die rote Fahne weht. Bei der Formierung des Umzugs aus der Gegend des Wodny Rynek versuchte eine Gruppe von Kommunisten Verwirrung zu stiften. Der Zwischenfall wurde schnell von der Polizei beigelegt. Es wurden einige kommunistische Transparente beschlagnahmt. Bei dem Hauptumzug, an dem sich ungefähr 10 000 Personen beteiligten, kam es zur Verletzung mehrerer Personen. Die Straßenbahn ist untätig, und in zahlreichen Industriewerken ist die Arbeit stark eingeschränkt.

Verhaftete Kommunisten.

Lemberg, 1. Mai. (A. W.) Heute sind hier ungefähr 70 Personen, polnische und ukrainische Kommunisten, verhaftet worden. Bei den Revisionen fand man reiches Agitationsmaterial und eine umfangreiche Korrespondenz mit den kommunistischen Behörden in Warschau, die Instruktionen für die Lemberger Kommunisten enthielt, daß sie am 1. Mai sich an die Spitze der Kundgebungen stellen sollten.

Aus den Kommissionen.

Warschau, 1. Mai. (Pat.) Nach durchgeführter Abstimmung über das Budget des Außenministeriums erörterte die Haushaltskommission das Budget der Gehälter und Invalidenrenten. Es referierte der Abg. Krzyżanowski, der für sich die Notwendigkeit aussprach, die Zahl der berechtigten Invalidenrentenempfänger einer Revision zu unterziehen. Bei der Abstimmung nahm die Kommission einen Antrag des Referenten auf Streichung von einer Million aus der Position für Ruhestandsgehälter von 300 000 Zloty, aus der Position der Pensionen von Nationalaufstandsveteranen und von 700 000 Zloty aus der Versorgung ehemaliger politischer Gefangener an. Auf Antrag des Referenten wurde hingegen eine neue Position über die Bildung eines wirtschaftlichen Invalidenkredits in Höhe von 2 Millionen Zloty in das Budget eingestellt.

Es handelt sich hier um die Abstimmung der Montagssitzung der Kommission.

Die Maßnahmen der Regierung zum Getreidepreis.

Warschau, 2. Mai 1928. (Eig. Telegramm.) Die Regierung versucht mit allen Mitteln, eine weitere Steigerung der Getreidepreise zu vermeiden. Sie hat deshalb in größeren Zentren des Landes, zu denen die Städte Warschau, Lodz und in letzter Zeit auch Dąbrowa gehören, größere Kredite gewährt, um die Einfuhr von 600 000 Tonnen Roggen aus dem Ausland zu ermöglichen. Ein großer Teil dieser Menge ist bereits in Polen eingetroffen, und die Einfuhrkontingente sollen, falls es nötig ist, noch erhöht werden. Gleichzeitig sucht die Regierung die Einfuhr von Weizen durch Tarifermäßigungen auf der Eisenbahn zu erleichtern. Der Bedarf der Armee soll zum größten Teile im Auslande gedeckt werden, um auf diese Weise den Inlandsmarkt zu entlasten und verbilligend auf die Preisgestaltung einzuwirken.

Dementi.

Warschau, 1. Mai. (Pat.) Zu dem Gerücht, das von einigen Organen der Auslandspresse gebracht wurde, wonach der Vizeminister für militärische Angelegenheiten General Konarzewski während seines kürzlichen Aufenthaltes in Deutschland geheime politische Unterredungen, darunter auch mit Lord Birkenhead, abgehalten haben soll, ist die Polnische Telegraphenagentur ermächtigt, dieses Gerücht kategorisch zu dementieren und festzustellen, daß General Konarzewski im Zusammenhang mit der Ausstellung der Kraftwagenindustrie im Rahmen der Leipziger Messe weilte und keinerlei Unterredungen politischen Charakters in Deutschland geführt hat.

Polen und Afghanistan.

Warschau, 1. Mai. (Pat.) Am Montag fand der Austausch der Ratifizierungsdokumente für den Freundschaftsvertrag zwischen Polen und Afghanistan, der am 3. November 1927 in Angora unterzeichnet worden war, statt. An dem Austausch nahmen von polnischer Seite Außenminister Zaleski, Unterstaatssekretär Wysocki, der Direktor des politischen Departements im Außenministerium Jackowski, der Chef der Vertragsabteilung Makowski, der Leiter der Ostabteilung Hołówko und der stellvertretende Leiter der Ostabteilung im Außenministerium Edward Raczyński teil, von afghanischer Seite der Außenminister, der afghanische Gesandte in Angora und zwei Ministerialbeamte.

Um die Landesausstellung.

Der zweite Tag des Aufenthaltes des Industrie- und Handelsministers Kwiatkowski war einer Uebersicht über die Organisationsarbeiten an der Landesausstellung 1929 gewidmet. In einer Konferenz mit Vertretern der Ausführungsorgane der Ausstellung hat der Minister die betreffenden Vertreter einer „hundertprozentigen" Unterstützung der Ausstellung durch das Industrie- und Handelsministerium versichert und dabei eine Reihe von Aufgaben der Landesausstellung erörtert, indem er sie in folgende grundlegende Punkte faßte: 1. Der Ministerrat wird sich demnächst mit der Angelegenheit der Landesausstellung befassen, und der Minister wird vor der betreffenden Sitzung Vertreter der Ausstellung zu einer Vorkonferenz einladen, 2. die Regierung wird die Fertigstellung der Universitätsgebäude in Posen so in Angriff nehmen, daß sie in der von der Landesausstellung erwünschten Frist fertiggestellt sein können. Die Kosten der Fertigstellung dieser Gebäude soll nicht dem Konto der Landesausstellung zugeschrieben werden, 3. die Angelegenheit der Deckung eines Teils der Kosten durch den Staat wird auf der oben erwähnten Konferenz erörtert werden, 4. das Budget des Industrie- und Handelsministeriums sieht bestimmte Summen als Dotationen für bestimmte Wirtschaftszweige zwecks Erleichterung ihrer Teilnahme an der Ausstellung vor.

Verprügelt? . . .

Warschau, 1. Mai. (AW.) Der kommunistische Abgeordnete Warski, der an den heutigen Vorfällen regen Anteil nahm, erschien um 2 Uhr nachmittags im Sejm, zerrissen und mit Blut befleckt.

Die letzten Telegramme.

Die Maifeier in Frankreich.

Paris, 2. Mai. (R.) Nach den heute aus der Provinz vorliegenden Nachrichten ist die gestrige Maifeier im allgemeinen ruhig verlaufen. Leichtere Zusammenstöße werden aus Rouen und Roubaix gemeldet, wo zwei Verhaftungen vorgenommen wurden. Insgesamt 165 Ruhestörer, die in Paris im Laufe des gestrigen Tages festgenommen worden sind, sollen bis auf wenige Ausländer, deren Papiere nicht in Ordnung sind, alle wieder auf freien Fuß gesetzt worden sein.

Eine neue französische Tageszeitung.

Paris, 2. Mai. (R.) Heute ist eine neue Tageszeitung, die von dem Parfümeriefabrikanten Coty finanziert wird, erschienen. Sie führt den Titel „L'ami du peuple". Sie ist die einzige französische Tageszeitung, die, um der breiten Volksmasse und namentlich den Arbeitern zugänglich zu sein, für 10 Centimes verkauft wird, während die übrigen Blätter 25 Centimes kosten. Die Vereinigung der Tagesblätter hat daher gegen Coty einen Kampf eingeleitet und die Verkaufs- und Verbreitungsstellen veranlaßt, den Vertrieb des neuen Blattes abzulehnen. Aus diesem Grunde hat Coty eine neue eigene Vertriebsgesellschaft begründet. Er bezeichnet das neue Blatt als große Nachrichtenzeitung mit politischer Tendenz. Diese Tendenz kennzeichnet er wie folgt: Unabhängigkeit von der Finanz, Unabhängigkeit von den Politikern, Unabhängigkeit von den geheimen Verbänden. Deshalb könne das Blatt die Wahrheit sagen, und es werde sie sagen.

Joynson Hicks über das englische Ultimatum an Aegypten.

London, 2. Mai. (R.) Der Staatssekretär des Innern, Joynson Hicks, sagte in einer Rede, die er gestern abend in London hielt: Aegypten ist seit der Pharaonenzeit von anderen Nationen beherrscht worden. Die ägyptische Regierung hat mit England ein gefährliches Spiel getrieben. Sie hat es absichtlich darauf ankommen lassen, wie weit sie gehen könne, um die Geduld Englands auf die Probe zu stellen. Man möge sich ganz klar darüber sein, daß, wenn die englische Regierung ein Ultimatum an die Regierung irgend eines anderen Volkes in der Welt richtet, das Ultimatum bedeutet, daß England weiß, was es will, und daß das Land hinter der Regierung steht.

Schwere Straßenunfälle.

Berlin, 1. Mai. (R.) Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich drei schwere Motorradunfälle, bei denen eine Person getötet, vier schwer verletzt wurden.

Mordversuch und Selbstmord.

Osnabrück, 1. Mai. (R.) In Lechlingen wurde ein Hofbesitzer von seinem Neffen, der zugleich sein Erbe war, überfallen und durch drei Schüsse zu Boden gestreckt. Der Täter beging darauf Selbstmord.

Ausschreitungen bei der Wiener Maifeier.

Wien, 1. Mai. (R.) Bei dem von der Sozialdemokratischen Partei veranstalteten Aufmarsch kam es am Opernring zwischen Teilnehmern des Zuges und Zuschauern zu Tätlichkeiten, bei denen mehrere Personen verletzt wurden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

8 Passagiere einer Fähre ertrunken.

Uniontown (Pennsylvanien), 1. Mai. (R.) Auf dem Monongehala-Fluß stieß ein Fährboot mit einem treibenden Baumstamm zusammen und kenterte. Acht Personen ertranken.

Verheerender Zyklon über Bulgarien.

Sofia, 2. Mai. (R.) Gestern nachmittag wurde die vom bulgarischen Erdbebengebiet 50 Kilometer entfernte Stadt Stari Zagora von einem aus der Richtung Rustschuk kommenden Zyklon schwer heimgesucht. Eine Anzahl Häuser wurden zerstört, viele Dächer abgedeckt und weit in die Luft geschleudert. 50 Personen sollen verwundet worden sein. Ueber die Anzahl der Todesopfer ist noch nichts bekannt. Der Zyklon war von starkem unterirdischen Rollen begleitet. Die telephonische Verbindung zwischen Stari Zagora und Rustschuk ist unterbrochen.

Bemühungen der neuen französischen Parlamentarier.

Paris, 2. Mai. (R.) In parlamentarischen Kreisen rechnet man mit der Bildung von drei neuen Gruppen: erstens sozialistisch-republikanische Gruppe mit Briand und Delevey, zweitens radikal-unionistische Gruppe, deren Führer Franklin, der unentwegte Anhänger einer Regierung der nationalen Einigung sein würde, und drittens fortschrittliche Republikaner, die sich als Abtrünnige des republikanischen Verbandes um den Abg. Plichon sammeln würden. Gegenüber dieser Zersplitterung der parlamentarischen Kräfte bemühen sich hohe Persönlichkeiten, eine einzige bedeutsame Gruppe, die zentrale Partei der nationalen Union zu bilden, die die Akte der zukünftigen Mehrheit bilden soll.

Ein großer Europaflug Lindberghs

Paris, 2. Mai. (R.) Nach einer Meldung der „Figaro Tribune" aus Washington, beabsichtigt Oberst Lindbergh in diesem Jahre einen zweiten Flug Amerika—Europa durchzuführen und dann eine Flugreise durch Europa und Asien zu unternehmen. Der Start würde frühestens im Juni erfolgen.

Die ägyptische Note überreicht.

Kairo, 1. Mai. (R.) Die ägyptische Antwort auf die britische Note wurde gestern dem britischen Oberkommissar überreicht. In der Note ist zum Ausdruck gebracht, daß Aegypten alles, was sich mit seiner Verfassung vereinbare, getan habe, die britischen Wünsche zu erfüllen.

Aus anderen Ländern.

Ein amerikanischer Kongreßmitglied tödlich verunglückt.

Neuyork, 1. Mai. Bei einem Flug von Washington nach Cortland wurde das Mitglied des Repräsentantenhauses Taddeus Sweet beim Absturz seines Flugzeuges, daß eine Notlandung vornehmen wollte, getötet. Der Pilot wurde schwer verletzt.

Ein 13jähriger Brudermörder.

Paris, 2. Mai. (R.) In Nancy hat ein 13jähriger Junge seinen älteren Bruder mit einem Küchenmesser erstochen. Der jugendliche Mörder nahm sodann einen Strick und verließ das elterliche Haus mit dem Bemerken, daß er sich erhängen werde. Alle Nachforschungen der Gendarmerie nach dem Mörder blieben bisher ohne Ergebnis. Die Ursache des Mordes ist unbekannt.

Ein seltsamer Wunsch.

Paris, 2. Mai. (R.) Die Frau des Mörders des Pariser Juwelenmaklers Mestorino wird sich demnächst mit ihrem Mann kirchlich trauen lassen. Vor 2 Jahren war die Trauung nur standesamtlich vollzogen worden. Dieser Wunsch der Frau des Mörders erregt in der Pariser Oeffentlichkeit nicht geringes Aufsehen, da man eher mit einer Scheidung rechnete. Das Gericht wird sich mit dem Fall Mestorino 4. Juni beschäftigen. Die Verhandlungen sind für drei Tage anberaumt.

Deutsches Reich.

Ein eigenartiger Unfall des D-Zuges Berlin—Köln.

Berlin, 2. Mai. (R.) In der Nacht zum 1. Mai mußte der D-Zug Berlin—Köln unmittelbar vor Bahnhof Heerstraße halten, da der Bolzen einer Kolbenstange an der Lokomotive gebrochen war. Die Maschine konnte infolgedessen nicht fortbewegt, also nicht umgestellt und durch eine andere ersetzt werden, sondern mußte an Ort und Stelle repariert werden. Das dauerte länger als 2 Stunden. Eine Zahl der Reisenden hatte vom Bahnhof Heerstraße den Weg mit Vorort- oder Straßenbahn fortgesetzt.

Verschobener Start.

Stolp 1. Mai. (R.) Der für vergangene Nacht vorgesehene Start der „Italia" ist verschoben worden.

Tödliche Unfälle in Leipzig.

Leipzig 2. Mai. (R.) Am gestrigen Sonntag haben sich hier zwei tödliche Unfälle ereignet. Um 18.13 Uhr stürzte auf dem Flugplatz Mockau eine Flugmaschine ab, wobei ein Fluggast tödlich verunglückte. Am Nachmittag ist in der Nähe von Espenhain ein Radfahrer von einem Kraftfahrer angefahren worden. Er starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Die Vorbereitungen zum polnischen Ozeanflug.

Der „Il. Kur. Codzienny" schreibt zum polnischen Ozeanflug: „Wie sich aus den letzten amtlichen Depeschen ergibt, wird der Start des polnischen Flugzeugs zum Flug über den Ozean erst in der zweiten Hälfte des Monats Mai erfolgen, da bis dahin Probeflüge mit dem neuen Motor unternommen werden müssen. Die Flieger Major Idzikowski und Major Kubala haben bisher eine Reihe von Probeflügen gemacht, von denen der letzte Flug mit einer Belastung von 6500 Kilogramm nur 8 Stunden dauerte, statt der geplanten 14 Stunden, und zwar wegen einer Notlandung, die im Sommedepartement infolge eines Motordefekts vorgenommen werden mußte. Da sich die Notwendigkeit herausgestellt hat, den Motor zu wechseln, sind die weiteren Probeflüge eingestellt worden. Die Flieger sind im Auto nach Paris zurückgekehrt. Wenn der Apparat wieder in Ordnung ist, werden die Versuchsflüge wieder aufgenommen, um den neuen Motor auszuproben. Die ersten Versuchsflüge fanden auf dem Militärflugplatz von Villacontay statt, worauf das Flugzeug nach dem Flugplatz von Le Bourget transportiert wurde, der sich besser zum Start eignet, weil er flacher ist. Der letzte Probeflug soll 35 Stunden umfassen, dann werden die Ozeanflieger ihre große Reise antreten. Das Flugzeug wird vom Major Idzikowski geführt, da aber Major Kubala ebenfalls das Pilotenexamen gemacht hat, kann er von Zeit zu Zeit den Major Idzikowski am Doppelsteuer vertreten. Die Flieger führen eine sehr bescheidene Lebensweise, und es ist nicht leicht, sie in Paris anzutreffen, da sie schon um 5 Uhr morgens im Auto zum Flugplatz hinausfahren und erst abends ins Hotel zurückkehren. Die französische Presse hebt mit Anerkennung den systematischen Charakter der Probeflüge hervor, die von den Fliegern gemacht werden, um sich möglichst glückliche Ueberflugsbedingungen zu sichern."

Die Wohnung für den afghanischen König.

Teppiche und Gobelins aus dem Posener Kaiser-Schloß.

Der „Il. Kur. Codzienny" bringt folgende Warschauer Meldung: Die für den König von Afghanistan und sein Gefolge bestimmten Appartements des Ministerratspräsidiums sind mit orientalischem Prunk eingerichtet. Wandelgänge, Treppen und sämtliche Säle sind mit persischen Teppichen ausgelegt. Der erste Saal, der sogenannte Rote Saal, in dem ein Gobelin aufgehängt ist, der aus dem Posener Schloß des früheren Kaisers Wilhelm stammt, führt zum großen Empfangssaale. Unter den Fenstern stehen Palmen und in den Saalecken persische Leuchter. Vom Balkon erstreckt sich die Aussicht über den Palastgarten, wo zu Ehren der königlichen Gäste des Abends elektrische Lampen aufflammen und eine Lichtfontäne sprüht. Auf einem der Teppiche haben die Journalisten, die den königlichen Appartements einen Besuch abstatteten, in deutscher Sprache die Aufschrift gefunden: Königsschloß in Posen — Schlafzimmer Seiner Kaiserlichen Majestät. Bagdad. In Polen sind vier solcher Teppiche. Der Wert eines jeden beträgt 10 000 Dollar.

Bei Pilsudski.

Warschau, 1. Mai. (Pat.) Der König Amanullah hat heute nachmittag 5¾ Uhr in Begleitung des Herrn Staatspräsidenten dem Marschall Pilsudski im Generalinspektorat der polnischen Armee einen Besuch abgestattet. Die Unterredung zwischen dem König und Marschall Pilsudski dauerte dreiviertel Stunden.

Eine Briefmarkensammlung.

Warschau, 30. April. Die polnische Philatelistenverbände haben anläßlich des Warschauer Aufenthalts des Königs Amanullah dem jugendlichen Thronfolger von Afghanistan eine wertvolle Sammlung von Briefmarken zum Geschenk gemacht, die etliche tausend Stück umfaßt. Diese Sammlung enthält sämtliche Variationen von der Zeit der erlangten Unabhängigkeit Polens bis auf den heutigen Tag.

Die heutige Ausgabe hat 16 Seiten

Hauptschriftleiter: Robert Styra.
Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile Aus Stadt und Land, Gerichtssaal und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Robert Styra. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.